

# Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 4/00

**Eine ölige Sache**

**Neues von Beethoven  
2. Teil**

7,- DM  
7,- sfr  
50,- ats  
7,90 NLG  
3,58 €

**Stradivari,  
Kynseker & Co**



**Das neue Instrumentenmuseum**

**Phil Bleazey Winwoods**

**Gyula Foky-Gruber**

[www.windkanal.de](http://www.windkanal.de)

# Spiel & Spaß für Flötenkids

Serie Flöten-Hits für coole Kids

## Megastarke Popsongs für Sopranblockflöte

(zusätzlich mit 2. Stimme)

Bearbeitet von Rainer Butz



Inhalt:

My Heart Will Go On **Céline Dion**  
Denn du trägst keine Liebe in dir **Echt**  
Big Big World **Emilia**  
If You Believe **Sasha**  
Hijo De La Luna **Loona**  
Time To Say Goodbye **Andrea Bocelli**  
American Pie **Madonna**  
Amazing Grace  
Alas My Love (Greensleeves)  
Morning Has Broken  
Auld Lang Syne  
House Of The Rising Sun  
Schwierigkeit: 2-3  
(Lieferrechte nur für Deutschland,  
Österreich und Schweiz)  
**ED 9305, DM 16,80**



Noch mehr  
Spiel & Spaß

### Klassik Hits

für drei Sopranblockflöten  
(Rainer Butz)

20 Kompositionen, Schwierigkeit: 2  
**ED 8758, Spielpartitur, DM 18,-**

### More Classics

für drei Sopranblockflöten  
(Rainer Butz)

15 Kompositionen, Schwierigkeit: 2  
**ED 9250, Spielpartitur, DM 18,-**

### Folk-Hits

für drei Sopranblockflöten  
(Rainer Butz)

20 Melodien, Schwierigkeit: 1-2  
**ED 9177, Spielpartitur, DM 18,-**



 **SCHOTT**

Schott for music - music for a better world  
[www.schott-music.com](http://www.schott-music.com)



# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Blockflötenplanet ist so bunt wie das Leben selbst – das ist eine immer wieder faszinierende Erkenntnis, nicht zuletzt auch für uns WINDKANAL-Macher. Und so ist die vorliegende Ausgabe ein buntes Spiegelbild dieses Planeten: vernetzt durch Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen Zielen und unterschiedlichen Lebenswegen.

Da begegnet uns in Eduardo Valdivia-Rivera ein Kosmopolit mit Multi-Talenten: Wasserbau-Ingenieur, Blockflöten-, Gitarren- und Geigenbauer, der einen Meistertitel nach dem anderem einheimst und dessen Biographie sich auf die Länder Bolivien, Venezuela, Kolumbien, Italien und Deutschland verteilt.

Oder ein anderer Kosmopolit, der gebürtige Ungar Gyula Foky-Gruber – für die einen ein rotes Tuch, für die anderen ein genialer Künstler, der die Brücke von der „ernsten“ Musik zur Folklore schlägt und durch sein Temperament, seine Musikalität begeistert. Gleichzeitig ein Tüftler, Erfinder, Barmusiker, Instrumentenbauer ...

Auch Phil Bleazey, Blockflötenbauer aus Kent, bewegt sich auf Brücken, schlägt selbst welche, und baut sowohl Folklore-Instrumente (Whistles) als auch Instrumente nach historischen, mittelalterlichen Vorlagen. Ihm begegnen wir nicht auf einem der „offiziellen“ Blockflötenfestivals, sondern auf dem Tanz- und Folkfest in Rudolstadt – für gestandene Blockflötisten nicht eben ein gewohntes Terrain.

Brücken schlagen, ungewöhnliche Wege gehen, hartnäckig bleiben: Das scheint die Menschen dieser WINDKANAL-Ausgabe zu verbinden: Das gilt auch für Susanne Ricchio, die mit viel Einsatz nach Alternativen im Musikschulalltag sucht, oder Siegfried Busch, der sich auf seinem ungewöhnlichen Lebensweg das Blockflöte-Spielen geradezu erkämpfen musste.

Die Lebenswege zur (Blockflöten-) Musik sind unterschiedlich: Der eine erfährt schon frühe Förderung, unterstützt durch Eltern und Lehrer. Siegfried Busch dagegen gehörte zu denjenigen, die erst auf Um- und Nebenwegen zur Blockflöte kamen. Heute fühlt er sich mit viel Dankbarkeit seinem Idol aus diesen Zeiten – Hans Martin Linde – verbunden. Manch einer wird sich in seiner Schilderung wiederfinden und sich an seine eigenen Wege zur Blockflöte erinnern, als es noch nicht in jeder Kleinstadt eine Musikschule mit Blockflötenunterricht gab.

In unserer Ausgabe eine kleine Notiz nur, aber auch das gehört zu unserem Blockflötenplaneten: Jugendliche, die musizieren und dabei auf verschiedene Weise erfolgreich sind – bei „Jugend musiziert“, im Straßenmusiker-Wettbewerb oder auch ganz anders, indem sie sich z.B. durch eine körperliche oder geistige Behinderung nicht davon abhalten lassen, zu musizieren und die Musik zu einem wichtigen Teil ihres Lebens zu machen.

Wie schön, dass unser (Blockflöten-)planet so bunt ist – finden Sie nicht auch?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute zum Jahreswechsel!

Ihr WINDKANAL-Team

*Jo Kunath* *Gisela Rothe*  
*N. Tarasov*

Ölen oder nicht ölen – das ist hier die Frage.

Die Idee zum Titelbild ist beim gemeinsamen Spaziergang des Windkanal-Teams entstanden, Christoph Stantejsky hat sie appetitlich umgesetzt. Mehr zum Thema ab Seite 24 („Eine ölige Sache“) und im Windkanal-Forum ab Seite 36.

## Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH • Redaktionsteam: Jo Kunath, Gisela Rothe, Nik Tarasov • Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe • Anzeigen: Jo Kunath • Alle: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda, TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, E-Mail: redaktion@windkanal.de, abo@windkanal.de, info@windkanal.de URL: www.windkanal.de • Gesamtherstellung & Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6727, FAX: +43/7281-67277 mail: stantejsky@magnet.at • Repro & Druck: Studio M, A-4150 Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0 • Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November) • Auflage: 10.000 Stück

## Verschaffen Sie sich gute Noten...

Johann Sebastian Bach  
**Italienisches Konzert BWV 971**  
 Für Altblockflöte und  
 Bassinstrument (Bassblockflöte/  
 Violoncello/Gambe/Fagott)  
 DM 18,— (2414)

Wilhelm Friedrich Ernst Bach  
**Trio F-Dur**  
 für ATB-Blockflöten (U. Herrmann)  
 DM 18,— (3919)

Gerhard Braun  
**Das Männlein im Walde**  
 12 Variationen über Kinderlieder  
 für Sopranblockflöte solo  
 DM 16,— (2497)

Gerhard Braun  
**Tempi passati**  
 8 letzte Stücke für Blockflöte solo  
 DM 14,— (2473)

Bitte fordern Sie unseren  
 Katalog **Blockflötenmusik** an!



Francesco Geminiani  
**Concerto grosso op. 3 Nr. 6**  
 für SATB-Blockflöten (U. Herrmann)  
 DM 16,— (3972)

Georg Friedrich Händel  
**Concerto C-Dur**  
 für ATTB-Blockflöten (U. Herrmann)  
 DM 24,— (3959)

**Internationale Folklore VIII**  
 Griechenland für SS/SAT/SAT-  
 Blockflöten (H. G. Petri),  
 Spielpartitur DM 19,— (3910)

**Irische Folklore**  
 für Sopranblockflöte (Querflöte),  
 Violine und Gitarre, Baßgitarre und  
 Percussion ad lib. (C. Kroczek)  
 DM 28,— (2455)



**Leichte Renaissance-Duos**  
 für Altblockflöte und Gitarre  
 (B. Blady), Spielpartitur  
 DM 19,80 (2467)

Wolfgang Amadeus Mozart  
**Divertimento II KV 137**  
 für ATB-Blockflöten (J. Cassignol)  
 DM 20,— (3915)

Wolfgang Amadeus Mozart  
**Divertimento VIII KV 213**  
 für SATB-Blockflöten (U. Herrmann)  
 DM 16,— (3933)

Christa Roelcke  
**Verzieren leicht gemacht**  
 50 Spielstücke mit Anleitung zur stil-  
 gerechten Ausführung von Barock-  
 musik für 1 oder 2 Altblockflöten  
 DM 29,90 (2483)



Johann Christian Schickhard  
**Sonate d-Moll op. 22 Nr. 3**  
 für AATB-Blockflöten (U. Herrmann)  
 DM 16,— (3920)

Hildegard Theisen  
**Flötenvogels Winterlieder**  
 Von St. Martin über Weihnachten  
 bis Karneval. Für 1 oder  
 2 Sopranblockflöten  
 DM 19,80 (2570)

Antonio Vivaldi  
**„L'Autunno“**  
**„Der Herbst“** für ATB-Blockflöten  
 (J. Cassignol)  
 DM 20,— (3908)

Antonio Vivaldi  
**Concerto grosso**  
**d-Moll (original a-Moll) op. 3 Nr. 8**  
 (RV 522) für Blockflöten-Ensembles  
 (AAAATB/AATB/AAB) oder  
 2-5 Querflöten mit Altflöte in g  
 (D. Gauthier)  
 Partitur DM 24,— (2499)  
 Stimmen (7) DM 32,— (2504)

Heinrichshofen & Noetzel Edition • Wilhelmshaven  
[www.heinrichshofen.de](http://www.heinrichshofen.de) • e-mail: [heinrichshofen@t-online.de](mailto:heinrichshofen@t-online.de)

# SEKKEHART STEGMILLER

Historische Musikinstrumente



Die ideale  
 Blockflötentasche:  
 leicht, sicher,  
 für bis zu 14  
 Blockflöten

Mozartstraße 1, 89231 Neu-Ulm, Tel: 0731-721158, Fax: 79709  
 e-mail: [stegmiller@t-online.de](mailto:stegmiller@t-online.de)

## Blockflöten im Norden

### WINDKANAL-Spezialpreis:

Orchesterpult, made in Germany  
 statt **DM 199,—** nur **DM 130,—**  
 (Zum Bestellen Inserat ausschneiden und an uns senden!)

**RRRRRRAUS!** Sonderpreise für  
 alle Restposten der Baureihen Chorus (Mollenhauer) sowie  
 Leggero und Tuju (Moeck).

### Noten, Noten, Noten

Ein großes Lager mit gängiger und ausgefallener Literatur  
 steht zur Verfügung! Zum Stöbern, Ausschuchen oder zum  
 schnellen Ausliefern Ihrer Bestellung per Telefon, Post,  
 E-mail- oder Fax. Testen Sie unseren Versandservice!

**Recorder-Rekord** Wo finden Sie  
 in Norddeutschland eine so große Auswahl an Blockflöten  
 wie bei uns? Bei Auswahl und Service sind wir Spitze!



Chrysantherstraße 2a  
 21029 Hamburg-Bergedorf  
 Telefon: 040-72 54 06 - 0  
 Fax: 040 - 72 54 06 - 19

# Inhalt



## Intern

Editorial	3
Impressum	3

## Termine im Windkanal

1.-10. November	6
11.-30. November	8
Dezember 2000 – Februar 2001	16
März – Mai 2001	26

## Neues von Beethoven, 2. Teil

Nik Tarasov heftet sich weiterhin auf die Spuren Beethovens und seiner Verbindung zum Csakan

## Stradivari, Kynseker & Co.

Gisela Rothe sprach mit dem vielseitigen Instrumentenbauer Eduardo Valdivia Rivera.

## Jugend musiziert ...

... als Straßenmusikanten und trotz Behinderung

## Gyula Foky-Gruber

Ein außergewöhnliches Leben: Nik Tarasov besuchte den ungarischen Komponisten, Flötenspieler und -bauer

## Das neue Instrumentenmuseum in Brüssel

Eine Reise wert: Peter Sinnaeve hat sich im neuen „MIM/Brüssel“ umgesehen

## Phil Bleazey Winwoods

Der Blockflötenplanet ist bunt: Kai Reinhardt besuchte einen Blockflötenbauer aus Kent auf dem 10. Tanz- und Folkfest Rudolstadt

## Vom Kuhstall zur Blockflöte

Geburtstagsgrüße an Hans Martin Linde. Abgeschickt von Siegfried Busch

## Eine ölige Sache

Ölen oder nicht ölen? – Das ist hier die Frage. Jo Kunath gibt eine genaue Anleitung zur Blockflötenpflege

## Projekt Blockflöte

Ein etwas anderes Jahreskonzert – Susanne Ricchio hatte keine Lust mehr auf ein traditionelles Jahreskonzert. Sie berichtet über ihre Alternative

## Atelier Alf Jetzer

Über den Erfinder einer ungewöhnlichen Blockflöte.  
Von Dorothee Pudewell

## Kongresse, Symposien, Seminare

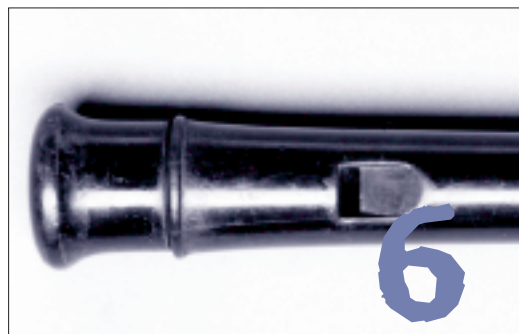
„Faszination Blockflöte“, Reutlingen	32
Stuttgarter Blockflötensymposium 2001	33
Instrumentalspiel mit Behinderten	33

## Interessant & informativ

Ein neuer Leitfaden für das Ensemblespiel mit Blockflöten

## Forum Windkanal

Liebe Redaktion ...	36
Betrifft: Troubadour Märchenzentrum	38





**Weitere Termine:**  
 11.--30. November '00 Seite 8  
 Dezember - Februar '01 Seite 16  
 März - Mai '01 Seite 26

# Termine 1.-10. November

**2.-5.11. Körper – Stimme – Instrument**  
 Zusammenhänge zwischen Atmung, Körperhaltung, Gefühl und

Ausdrucksfähigkeit an Instrument bzw. Stimme **Ltg:** Angela Schlehner-Funke  
**Ort:** Schmalleben/Sauerland **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, IAMEv@t-online.de

**3.-5.11. Tanz- und Musikwerkstatt – internationale Folklore** Folkloretänze aus osteuropäischen Ländern und Israel; Tanz- und Musikgruppen **Ltg:** Holger Müller, Tanja Weniger **Ort:** Neubörsen/Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, http://db.allmusic.de/orga/amj

**3.-5.11. Klezmer-Kurs** für Sänger und Musiker aller Instrumente ab 16 Jahren **Ltg:** Sabine Döll, Gabriela Kaufmann **Ort:** Eisenach **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, http://db.allmusic.de/orga/amj

**4.11. Einführung in den Computer-Notensatz** mit Hilfe der Notations- und Sequenzer-Programme Cubasis und Cubase VST **Ltg:** Wolfgang Wierzyk **Ort:** 30832 Garbsen **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V., Tel: 0511/15919, vdm.nds@t-online.de, www.musikschulen-niedersachsen.de

**4.11. Chancen und Möglichkeiten der neuen Flautino-Blockflötenschule aus dem AMA-Verlag** **Ltg:** Christoph H. Meyer **Ort:** Alfter/Bonn **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**4. und 18.11. Musik am Computer**  
 Ein Einstieg für Computernovizen ohne viel Fachchinesisch: Einsatz des Computers zur Unterrichtsvorbereitung, Transponieren, Arrangements, Notensatz u.a. **Ltg:** Thomas Peter-Horas **Ort:** Neulsenburg **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, http://db.allmusic.de/orga/amj

**10.-12.11. „Mein Freund ist mein, und ich bin sein“** Das Hohelied Salomonis im 15.–17. Jh.; für Sänger und Spieler historischer Streich- und Blasinstrumente **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, IAMEv@t-online.de

**6 Windkanal 4/00**

# Neues VO

## Csakan-Recherchen beim gro

In WINDKANAL 3/00 haben wir anhand einiger ausgewählter Textpassagen aus den Konversationsheften Ludwig van Beethovens interessante Spuren entdecken können: Offensichtlich noch in seinen späten Schaffensjahren hatte der Meister Kontakt zu den beiden wichtigsten Virtuosen des Csakans, dem blockflötenartigen Instrument der Wiener Klassik. Von Kompositionsplänen ist ebenfalls die Rede. Wären diese zur Ausführung gekommen, die Blockflöte stünde wohl heute anders da ...

Nik Tarasov lässt sich nicht entmutigen und heftet sich weiteren Hinweisen auf die Fährte.

Herbert Paetzold ist der Erbauer dieser ersten Kopie eines komplizierten Csakan, die auch in WINDKANAL 3/00 abgebildet ist.

chlendert man blockflötenbeseelt durch die Musikinstrumentensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien, bewundert man in der Regel die in den Sälen „Renaissance“ und „Barock“ ausgestellten Exponate. Hernach möchte man eher erwartungslos durch die Klassik Richtung Ausgang eilen, da bleibt der Blick an einer Csakanblockflöte in Form eines Spazierstockes hängen, welche vor nicht allzulanger Zeit in die Sammlung gelangt ist. Dazu liest sich folgende Erklärung: „Der Tradition nach soll dieses Instrument, das aus dem Besitz des Klarinettenisten Leopold Kaltenbrunner stammt, seinerzeit von Ludwig van Beethoven bei seinen Spaziergängen verwendet worden sein.“

Was nun, ein Csakan blasender Beethoven?! Wir wissen, dass der Meister seine tägliche Inspiration auf einsamen Märschen durch die Felder, Wiesen und Wälder vor den Toren Wiens gesucht hatte. So gedankenversunken, laut oder leise singend oder pfeifend, wurde er von allerhand Zeitzeugen beobachtet. Einer dieser Beobachter war der damals 10-jährige Leopold Kaltenbrunner aus Gneixendorf. Fasziniert von dem sonderlichen Alten, scheint er Beethoven





# n Beethoven

## Ben Wiener Klassiker

zunächst einfach nur nachgegangen zu sein und sammelte dabei dessen zerknüllte Kompositionsskizzen auf. (Dieser Schatz an verworfenen Notizen blieb lange erhalten und wurde erst durch eine Fliegerbombe im Zweiten Weltkrieg vernichtet.) Beethoven seinerseits mag Gefallen an dem anhänglichen Jungen gefunden haben, erkannte womöglich in ihm ein gewisses musikalisches Talent und ließ ihn alsbald seine noch unbeschriebenen Notenblätter tragen. Ob als Dank für diese Dienste oder aus anderem Grund – jedenfalls hatte Kaltenbrunner den nämlichen Csakan wohl von Beethoven erhalten, nebst einer kleinen Übungsklarinette. Beide Instrumente erhielten sich samt ihrer besonderen Geschichte in Familienbesitz und wurden schließlich dem Kunsthistorischen Museum übereignet. Ebenfalls aus Familienkreisen wird überliefert, Beethoven sei auf einem alten Stich oder einer Zeichnung mit dem Stockcsakan abgebildet, welcher im Jargon als „Bummler“ bezeichnet wird. Eine solche Abbildung konnte nicht lokalisiert werden; jedoch stützt sich der Meister auf anderen Bildquellen manchmal auf einen recht groben Stock.

Bei dieser Sachlage etwas wirklich beweisen zu wollen, liegt nicht in unserer Macht. Doch pflichten wir Beethoven bei, wegen seiner völligen Ertaubung gut daran getan zu haben, seinen Csakan an den musikalischen Nachwuchs verschenkt zu haben.

Es ist im Bezug auf den Csakan noch in weiteren Quellen von Beethoven die Rede.

Im zentralen Nachschlagewerk über den Csakan (*Der Csakan und seine Musik*, 1992 verlegt bei Hans Schneider, Tutzing) berichtet Marianne Betz kurz und prägnant von „Beethoven's Schlacht und Sieg bey Vittoria, für eine Flöte oder Csakan eingerichtet“.

Unter dem skurrilen Titel scheint sich auf den ersten

Der „Beethovencsakan“ in Form eines Spazierstocks (Inv.Nr. SAM 830) aus der Musikinstrumentensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien: Schwarz

gebeiztes Obsth Holz, eine Klappe mit Metall dichtung, verengtes Daumenloch und drei Schalllöcher. Auf dem Instrument ist der Brandstempel leider verblasst; erkennbar ist nur mehr ein Sternchen (Foto: Kunsthistorisches Museum Wien).



## 2. Teil

Blick eine Bearbeitung des berühmt-berüchtigten musikalischen Schinkens *Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria* aus der patriotisch ausschweifenden Feder des Großmeisters zu verbergen – eine instrumentale Programmmusik auf das Ende der Franzosenherrschaft also.

Im Jahre 1813 hatte der berühmte Hofmechaniker Johann Nepomuk Mälzel (1772–1838), welchen wir als den Erfinder des Metronoms kennen, die Gunst der Stunde erkannt und Beethoven zu einem Projekt angeregt, für einen seiner mechanischen Musikautomaten, das Panharmonicon, ein pompöses Stück zu schreiben. Selbiges wurde dann für öffentlich anstehende Feierlichkeiten auch noch in einer Orchesterfassung erstellt, mit allerlei Schlagwerk und Kanonen, wobei so illustre Namen wie Salieri und Meyerbeer für die Böllerei zuständig waren, während der taube Beethoven das Getümmel vom Dirigentenpult mit plakativen Gesten zu leiten versuchte. Das Spektakel wurde ein gigantischer Publikumserfolg. Über seinen kompositorischen Wert scheiden sich heute wie damals die Geister.

Solch ein Klamauk soll nun ausgerechnet für einen Csakan allein eingerichtet worden sein? Besehen wir die Ankündigung vom Februar 1820 in der Wiener Ausgabe der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* im Umfeld etwas genauer, erkennen wir, dass ein anonymer Spötter die skrupellose Noteneditionspraxis einer Musikalienhandlung aufs Korn nimmt. In bissiger Satire zieht er über den Dilettantismus her und über die Art der Leute, Musik bedenkenlos zu konsumieren, ohne Sinn für Geschmack an der wahren Form in der Kunst. Um seiner Zeit den Spiegel hinzuhalten, bietet er selbst fiktive Paradestücke zum Kauf an, darunter eine *Theoretisch-practische Anweisung in 29 Tagen gründlich und ebrenvoll componieren zu können (worin der achte Paragraph die verbotenen Quinten erlaubt und in Kapitel 10 der Fugensatz ganz verworfen wird, da die Zuhörer dabey gerne einschlafen ...)*.

Auch das unter den Dilettanten so geliebte *Potpourri*, unter dem Titel: *der musikalische Krautgarten* wird exemplarisch angeboten, mit dem Bemerkung: *ein Potpourri-Componist ist wie die Petersilie in alten Bräuen, man leidet ihn gerne, weil er, wenn er nicht gerade ein Schirlingskraut ist, im Grunde nichts verderben kann.*

Neben einem Divertimento für die Maultrommel,



# Termine 11.-30. November

**Weitere Termine:**  
 1.-10. November '00 Seite 6  
 Dezember - Februar '01 Seite 16  
 März - Mai '01 Seite 26

**11.11. Inneres Hören – Innere Tonvorstellung** Relative Solmisation für Kinder **Ltg:** Johannes Kansy **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

**11.-12.11. Die „Moderne Altblockflöte“ von Mollenhauer** Einführung in einen neuen Instrumententyp: Griff- und Überblastechnik, Literaturtipps, gemeinsames Musizieren; Instrumente werden für die Dauer des Seminars gestellt. **Ltg:** Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: [seminare@mollenhauer.com](mailto:seminare@mollenhauer.com), [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**11.-12.11. Die Blockflöte im England des 17. Jahrhunderts** **Ltg:** Ines Müller-Busch **Ort:** Freiburg **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**14.11.2000 - 27.1.2001 Happening rund um die Blockflöte** – Foto- und Instrumentenausstellung **Ort:** Musikbibliothek der Stadtbibliothek Reutlingen **Info:** Tel: 07121/3032847

**17.11. Multimedia Schulung** Einführung in die Notations- und Kompositionssoftware am Beispiel des Programmes Finale 2000 **Ltg:** Ralph Lange **Ort:** Hammelburg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

**17.-19.11. Kammermusik – Neue Musik – Improvisation** für junge Ensembles und Instrumentalisten mit und ohne Ensembleerfahrung **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann u.a. **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, [erdmann@uni-lueneburg.de](mailto:erdmann@uni-lueneburg.de)

**17.-19.11. Klezmer & Jiddische Lieder** gespielt, gesungen, getanzt; für alle, die ihr Instrument mit oder ohne Notenkenntnisse gut spielen können. **Ltg:** Andás Farkas u.a. **Ort:** 29465 Schnega **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, [AMJMusikinderJugend@t-online.de](mailto:AMJMusikinderJugend@t-online.de), <http://db.allmusic.de/orga/amj>

**17.-19.11. Musik, Spiel und Tanz mit behinderten Menschen** für Einsteiger in der Behindertenarbeit **Ltg:** Prof. Dr. Werner Probst, Hildegard Sohlbach-Diop **Ort/Info:** Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied, Tel: 02622/9264122

**18.11. Der ferne Barock** Vortrag und Kurs, Konzert mit dem Ensemble *ornamente 99* **Ltg:** Karsten Erik Ose, Dorothee Oberlinger **Ort/Info:** early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, [early-music@t-online.de](mailto:early-music@t-online.de)

**18.-19.11. Wege aus der Eintönigkeit – Multidimensionaler Instrumentalunterricht** Eine Vielzahl von unterschiedlich kombinierbaren Organisationsformen des Gruppenunterrichtes, die effektives Lehren und Lernen ermöglichen. **Ltg:** Gerhard Wolters **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: [seminare@mollenhauer.com](mailto:seminare@mollenhauer.com)

**24.-25.11. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik** Theorie, Praxis, Konzerte **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, [erdmann@uni-lueneburg.de](mailto:erdmann@uni-lueneburg.de)

**25.-26.11. Ein Blockflötenfest mit Hans-Martin Linde** zum Anlass seines 70. Geburtstages. Meisterkurs, Komponistenportrait, Konzert **Ort/Info:** Jugendmusikschule Steinlach, Tel: 07473/6772, [siegfr.busch@t-online.de](mailto:siegfr.busch@t-online.de)



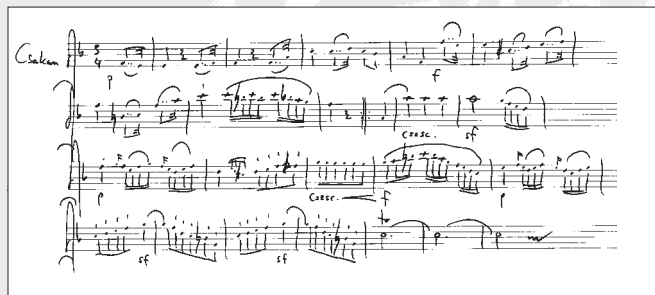
Anton Diabelli  
nach einer  
Lithographie  
von Joseph  
Kriehuber (um  
1841)

mit 24 Variationen über die Melodie mit dem fatalen Text „Es ist alles eins, ob wir Geld hab'n, oder keins“ offeriert er auch Beethovens *Schlacht und Sieg bey Vittoria für eine Flöte oder Csakan eingerichtet*.

Bei dem ganzen Zinnober handelt es sich also um eine Fiktion, welche auch noch verdeutlicht, wie gewisse Leute mit hochgehaltenen musikalischen Ansprüchen der andererseits weitgehend dilettantisch orientierten Csakan-Kultur gegenüberstanden ...

Können wir da noch ernsthaft auf einen Beethovenschen Beitrag zum Thema Csakan hoffen?

Nach mehr als zehnjähriger Suche ist es mir nun endlich gelungen, in einer österreichischen Klosterbibliothek fündig zu werden. Eine nach 1824 gedruckte, mehrbändige Notensammlung mit Stücken für Flöte oder Violine und Gitarre enthält ein Menuetto moderato von L. van Beethoven. Der Druck ist eine uninstrumentierte Fassung der Originalausgabe für Csakan und Gitarre von 1820, welche in der Sekundärliteratur belegt aber nicht vollständig erhalten geblieben ist. Da nun ihr zweiter Teil überliefert ist, kann man das Beethoven-Menuett auf einfache Weise rekonstruieren. In der späteren



Auszug aus der in den Originalzustand rückversetzten Csakanstimme des Beethovenschen Menuetts für Csakan und Gitarre, verlegt bei Cappi und Diabelli in Wien

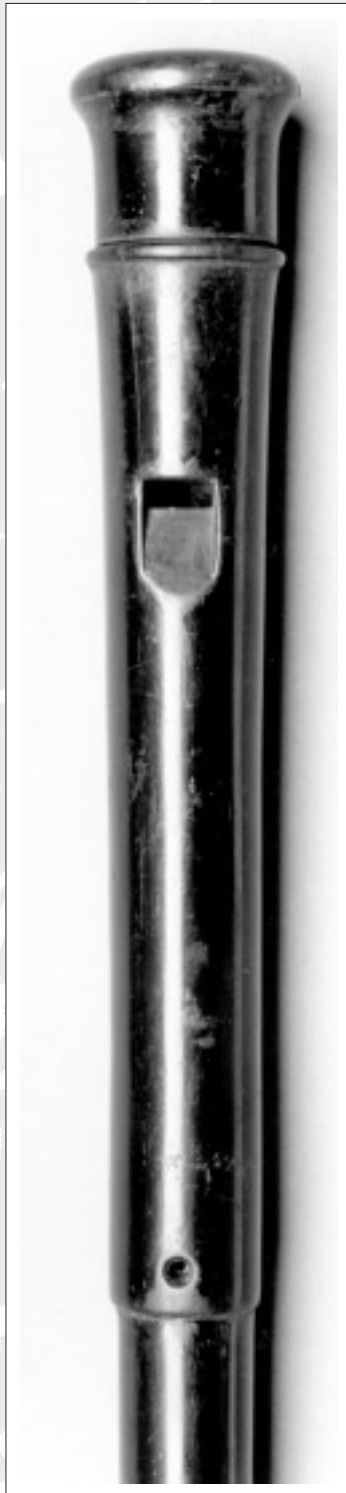




Flöten-Violinausgabe wurde die Oberstimme lediglich um eine Terz nach unten transponiert. Wir können also getrost das D-Dur Menuett für den Csakan wieder nach F-Dur zurücksetzen – einem Verfahren vergleichbar, welches uns aus der Barockzeit bestens bekannt sein dürfte – und haben somit das ursprüngliche Notenbild vor uns.

Bei genauerer Betrachtung des Menuetts stellt man fest, dass es sich dabei um eine der „unvergänglichsten Melodien“ der Wiener Klassik handelt (um einen Text des Deutschen Schallplattenclubs zu zitieren). Das Stück mit seinem einprägsamen, volksliedhaften Charakter war schon zu Beethovens Lebzeiten ein absoluter Dauerbrenner und kann als hervorragendes Beispiel angesehen werden, wie fließend die Übergänge zwischen Original und Bearbeitung einst waren. 1795/96 taucht das Menuett in G-Dur als zweiter Satz der Klaviersonate Op. 49/2 auf. Im April 1800 ist es Teil des berühmt gewordenen Septetts Es-Dur Op. 20 für Violine, Viola, Klarinette, Horn, Fagott, Violoncello und Kontrabass. Im Dezember desselben Jahres schreibt Beethoven, man könne die drei Blasinstrumente zum häufigen Gebrauch auch durch noch eine Violine, Viola und Cello ersetzen. Im April setzt er sich für eine Fassung für Querflöte, Violine, zwei Bratschen und Cello ein und bemerkt dazu: „Dadurch würde den Flötenliebhabern, die mich schon darum angegangen, geholfen, und sie würden darin wie die Insekten herumschwärmen und daran speisen.“ Im August 1802 wehrte sich Beethoven allerdings gegen eine Veröffentlichung als Streichquintett und schrieb darauf selbst eine Version für Klaviertrio, welche als Op. 38 im November 1803 erschien. Die Anzahl weiterer Arrangements ist groß – dabei ist oft schwer zu entscheiden, wer daran Anteil hatte und ob mit dem Einverständnis des Komponisten oder der Erstverleger gehandelt worden ist.

Unsere Csakan/Gitarrenfassung könnte von Anton Diabelli (1781–1858) erstellt worden sein. Diabelli war ein engagierter Verleger der Werke Beethovens und blieb diesem über all seine Launen hinweg freundschaftlich verbunden. Schon 1817 hatte er ein „Pot-Pourri aus Beethoven's beliebtesten Werken eingerichtet für Violin oder Flöte und Gitarre“ und für den Hausgebrauch herausgegeben (Neudruck bei UE 17000). Diabelli hatte als Komponist und Arrangeur eine ganze Menge wichtiger Stücke zum Repertoire des Csakan und der Gitarre beigetragen



**Detailansicht des Kopfstückes. Das Labium befindet sich auf der Rückseite des Instruments. Zu sehen ist ebenfalls das verengte Daumenloch (Foto: Kunsthistorisches Museum Wien).**

und arbeitete eng mit dem wichtigsten Csakanvirtuosen Ernest Krähmer (1795–1837) zusammen. Bei Beethoven dürfte er zumindest die Erlaubnis eingeholt haben, das Menuett für seine Sammlung populärer Stücke verwenden zu dürfen.

Nun bleibt nach dem historischen Tauschen um Beethovens Verbindungen zu Spielern, Verlegern, einem Instrument und einem Stückchen für den Csakan wenigstens ein kleiner musikalischer Strohhalm übrig. Immerhin, wer hätte jemals daran gedacht, der große Meister und das kleine Instrument könnten etwas miteinander zu tun haben ...

**Anm. d. Autors:** Für die Unterstützung zu den Nachforschungen danke ich den beiden Direktoren der Musikinstrumentensammlung des Wiener Kunsthistorischen Museums, Herrn Dr. Stradtner und Herrn Dr. Hopfner, sowie Herrn Prof. Schaller und dem Bibliothekar Herrn Dr. Hutz und Dr. Albrecht Haller ganz herzlich.

#### LETZTE MELDUNG +++ LETZ

Nach Redaktionsschluss machte Nik Tarasov noch eine unerwartete Entdeckung: Bei einem Besuch in einer österreichischen Stiftsbibliothek fand sich in einem Notendruck weitere bislang unbekannte Musik von Beethoven für Csakan und Gitarre. Der Herausgeber ist wiederum Anton Diabelli, der die Musik für diese Besetzung eingerichtet haben könnte. Auf welches Kompositionsmaterial Beethovens das umfangreiche Potpourri zurückgreift, muss noch geklärt werden.

#### TE MELDUNG +++ LETZTE M



**Musiklädle**  
**Blockflöten mit Service**

Der kompetente Partner an Ihrer Seite

Neureuter Hauptstr. 316  
76149 Karlsruhe - Neureut  
Tel.0721.707291, Fax.0721.782357  
E-mail: [notenversand@schunder.de](mailto:notenversand@schunder.de)  
Homepage: [www.Schunder.de](http://www.Schunder.de)  
Blockflöten führender Hersteller  
Großes Blockflötenlager  
Versand von Auswahlen  
Reparaturservice für Blockflöten  
Computergestützte Notenrecherchen  
Telefonische Auftragsannahme  
Weltweiter Notenversand an Musiker



Aus der Blockflötenwerkstatt

# Eduardo Valdivia-Rivera

Ein Kosmopolit:  
Geboren in Bolivien,  
aufgewachsen in  
Venezuela, Ausbildung  
in Kolumbien und  
Italien, lebt und  
arbeitet Eduardo  
Valdivia-Rivera heute in  
Fulda – als Holzblas-,  
Zupf- und  
Streichinstrumenten-  
machermeister.  
Gisela Rothe sprach mit  
dem vielseitigen  
Instrumentenbauer.

**WINDKANAL:** Eduardo, Du stammst aus Bolivien, einem Land, in dem die Blasinstrumente Quena und Zampoña zum Alltag gehören. Da ist es wohl nicht verwunderlich, dass Du zum Flötenbau gekommen bist.

**Eduardo Valdivia-Rivera:** Ja, aber es war nicht dieser Umstand, der mich zum Instrumentenbauer-Handwerk geführt hat. Ende der 60er Jahre – ich arbeitete als Wasserbauingenieur – beschloss ich, meiner großen Leidenschaft endlich voll und ganz nachzugehen: dem Gitarrenspiel. Allerdings stellte ich fest, dass eine einigermaßen spielbare Gitarre für mich nicht erschwinglich war. So beschloss ich kur-



gen? – Aus dem schönen sonnigen Italien ...

**EVR:** Allmählich gingen unsere finanziellen Mittel zur Neige. Und nachdem unser Sohn Pablo geboren war, musste ich mich nach einem sicheren Einkommen umsehen. Ich habe mich als Zupf- und Streichinstrumentenmacher beworben, ganz breit gestreut: in Kanada, Australien, Südafrika, ganz Europa. Aus Südafrika und Deutschland kamen positive Antworten. Deutschland als europäisches Land lag uns am nächsten, und so wechselten wir nach Taunusstein in Hessen, wo ich bei der Firma Hopf als Gitarren- und Geigenbauer anfang. Als sich dort ein Personalengpass an qualifizierten Leuten in der Blockflötenwerkstatt ergab, wurde ich darum gebeten, auch dort zu arbeiten. So bin sozusagen über Nacht zum Blockflötenbauer geworden.

**WIKA:** Wie ist das zu verstehen? „Über Nacht“ lernt sich das doch sicher nicht?

**EVR:** Natürlich nicht. Aber da ich als Hobby früher schon volkstümliche Flöten meiner Heimat gebaut hatte, fiel es mir nicht schwer, mich in den Blockflötenbau hineinzudenken. So konnte ich schon bald in den Bau von Renaissanceblockflöten, dem „Praetorius“-Programm, einsteigen. Ich bildete mich weiter, wo ich nur konnte, las viel, versuchte möglichst viele verschiedene Blockflöten kennen zu lernen, sie zu spielen und ihre Bauweisen zu vergleichen. Dabei kamen mir meine Kenntnisse als Wasserbau-Ingenieur zugute: Das physikalische Strömungsverhalten von Wasser und Luft ist nicht so unterschiedlich. Nur – allein mit Mathematik und Physik kann man natürlich kein Instrument bauen. Da bleibt immer noch eine ganze Menge darüber hinaus, das ist und bleibt ein Mysterium – aber auch das Schöne und Faszinierende beim Instrumentenbau. Anschließend arbeitete ich in der Werkstatt Koblizcek mit dem gleichen Programm. Nicht vollkommen zufrieden damit, kam ich in Kontakt mit



zerhand, selbst eine Gitarre zu bauen. Daraus wurde dann bald mehr: In Kolumbien ließ ich mich zum Gitarrenbauer ausbilden und arbeitete vier Jahre lang für das Konservatorium von Antioquias an der Universität Medellín, wo ich Gitarren reparierte und auch neue Instrumente baute. Es war eine sehr bewegte Zeit damals. Ich war ungemein wissbegierig und nutzte jede Gelegenheit zum Weiterlernen. Im Konservatorium hatte ich Kontakt zu Streichern – ihre Instrumente begeisterten mich besonders und ich wollte unbedingt hinter deren Geheimnisse kommen. So entstand in mir der Wunsch, eine Geigenbauerausbildung zu machen, und zwar eine wirklich gründliche handwerkliche Ausbildung, die mich der Lösung dieser Geheimnisse näher bringen würde. In Venezuela oder Kolumbien war das nicht möglich. Aber wo konnte eine solche Ausbildung besser zu finden sein als in Italien, der historischen Hochburg des Streichinstrumentenbaus?

**WIKA:** Und so bist Du nach Italien gegangen?

**EVR:** Ja, zusammen mit meiner Frau Berta, meiner treuen Begleiterin. Wir gingen nach Cremona, wo ich in verschiedenen Werkstätten arbeiten konnte – eine große Chance, weil ich so eine gründliche und vielseitige handwerkliche Ausbildung erhielt.

**WIKA:** Wie hat es Dich dann nach Deutschland verschla-



Frühbarock-Sopranblockflöten aus der Werkstatt von Eduardo Valdivia-Rivera, eingerahmt von Nachbildungen der „Cocopelli“ (indianische Höhlenmalereien)



# Idivia Rivera

## Stradivari, Kynseker & Co.

der Firma Mollenhauer, die damals begann, das frühbarocke Kynseker-Modell zu entwickeln, damals noch unter der Leitung von Stephan Blezinger. So gingen wir 1983 nach Fulda.

**WIKA:** *Die Kynseker-Instrumente wurden und blieben dann Dein Schwerpunkt ...*

**EVR:** Ja, ich habe die Betreuung dieses Programms übernommen, habe es weiterentwickelt und zum vollständigen Ensemblesatz ausgebaut. Es sind moderne Instrumente auf der Basis historischer Vorbilder, d.h. sie knüpfen an das historische Vorbild an – Instrumente, die im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aufbewahrt werden – und versuchen, deren Klang möglichst nahe zu kommen. Gleichzeitig sollen Griffweise und Stimmung modernen Ansprüchen genügen, um einem möglichst großen Kreis an Blockflötenspielern entgegen zu kommen. Modern sind diese Instrumente auch durch die Fertigungsweise: Hier machen wir uns die Präzision moderner Maschinen zu Nutze, die mir die Teile weitgehend vorfertigen. Die Fertigstellung, das Blockeinpassen und Stimmen, geschieht dann aber wieder ganz traditionell: Da wird jedes Instrument bearbeitet, gespielt und wieder bearbeitet, bis ich das Optimum herausgeholt habe. Durch diese Kombination von modernen Maschinen und sorgfältigster Handarbeit kommt auch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis dieser Instrumente zustande, ein Aspekt der für viele Kunden sehr wichtig ist.

Ein neuer Arbeitsschwerpunkt ist dieses Jahr hinzugekommen: Ich baue die „Traumflöte“, eine sehr interessante Renaissance-Schulblockflöte mit außergewöhnlich hohem Qualitätsanspruch, die von der niederländischen Flötenbauerin Adriana Breukink entwickelt wurde. Dieses Instrument ist nicht nur eine völlig neue Alternative zu den herkömmlichen Schulflöten, sondern sie eignet sich auch hervorragend für die Interpretation von Renaissance- und Frühbarock-Musik.



**„Allein mit Mathematik und Physik kann man kein Instrument bauen. Da bleibt immer noch eine ganze Menge darüber hinaus: Das ist und bleibt ein Mysterium – aber auch das Schöne und Faszinierende beim Instrumentenbau.“**

**WIKA:** *Wenn man das Schild an Deinem Haus betrachtet, sieht man gleich drei Meistertitel – wie viele willst Du noch sammeln?*

**EVR:** (lacht) Mit dem „Holzblasinstrumentenmachermeister“ fing es an. Dazu haben mich meine damaligen Kollegen Stefan Blezinger und Joachim Kunath animiert. Sie waren in einer Gruppe zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung und luden mich ein, mitzumachen. Ich ergriff sofort diese großartige Gelegenheit, meine bisherige rein praxisorientierte Ausbildung und Arbeit noch stärker theoretisch zu fundieren. Das war für mich wirklich die Krönung und ich habe mich riesig gefreut, als es geklappt hat.

**WIKA:** Und die beiden anderen Meistertitel?

**EVR:** Neben meiner Beschäftigung als Blockflötenbauer hatte ich die ganze Zeit über weiterhin auch



**AB INS IBACH-HAUS**

*...oder schicken Sie uns Ihr angeschlagenes Stück!*

**Die besten Flötenbauer Deutschlands reparieren für Sie.**

*early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm*

**Mollenhauer**

**Moderne Altblockflöte**  
 leichte Ansprache  
 in der 3. Oktave  
 Standardgriffe in den  
 ersten beiden Oktaven  
 lückenlos chromatischer  
 Tonumfang von F bis c''''  
 Best.-Nr. 5926 Birnbaum  
 Best.-Nr. 5920 Palisander  
 → im Formetz  
 Best.-Nr. 5924 Ebenholz  
 → im Formetz

**NEU**

zu hören auf:  
 Single CD „Die Moderne Altblockflöte“ Best.-Nr. 6715  
 CD „Cantabile“ Best.-Nr. 6710

Gitarren und Geigen gebaut. Die Begeisterung für den Klang dieser Instrumente hat mich einfach nicht losgelassen. Daraus wurde mit der Zeit eine richtige Werkstatt für Zupf- und Streichinstrumente, die bisher in Fulda gefehlt hatte. Allerdings hatte diese Werkstatt keine Zukunft, solange ich die entsprechenden Meistertitel nicht vorweisen konnte, die von der Handwerkskammer hierfür verlangt werden. Also machte ich mich an die Arbeit ...

**WIK:** *Du baust Geigen, Gitarren und Blockflöten – gibt es Gemeinsamkeiten beim Bau dieser sehr unterschiedlichen Instrumente? Wie würdest Du die Unterschiede beschreiben?*

**EVR:** Gemeinsam ist das Ziel, das am Anfang steht: das Ziel ein gutes Instrument zu bauen. Damit hängt natürlich die spannende Frage zusammen, ob es auch gelingen wird! Jeder, der mit Instrumentenbau zu tun hat, kennt das: Es beginnt von Anfang an, bei der Konzeption, bei der Auswahl des Materials und geht weiter mit jedem Arbeitsschritt, bei den vielen Entscheidungen, die dabei getroffen werden müssen.

Es bleibt bis zuletzt ein faszinierender Kampf mit allem Können und Wissen und ist immer wieder eine neue Herausforderung. Wenn es aber gelungen ist, ein wirklich gutes Instrument zu bauen, dann ist das eine große Befriedigung und eine Belohnung für alle Mühe.

Aber es gibt natürlich auch Unterschiede beim Bau der verschiedenen Instrumente: Bei der Flöte wird man als Instrumentenbauer schon in relativ frühem Stadium mit dem Klang konfrontiert, in einem Stadium, wo man noch recht viel ändern und beeinflussen kann.

Eine Gitarre oder Geige muss ich nach ganz anderen Kriterien fertig stellen, da ich den endgültigen Klang ja erst beurteilen kann, wenn das Instrument wirklich fertig ist. Das ist sehr spannend, denn dann kann ich kaum noch etwas ändern! Andererseits sind bei der Gitarre oder Geige die Toleranzen wesentlich größer als bei der Flöte, wo ein kleiner, unbedachter Feilstrich z.B. an der Oberkante des Windkanals genügt, um den ganzen Kopf zu ruinieren.

Das ist wohl charakteristisch für den Flötenbau: Die Verwirklichung von Klang, Ansprache und Intonation sind derart sensibel auf einen minimalen Spielraum begrenzt, so dass es in meinem Verständnis schwieriger ist, eine Flöte zu vollenden als sonst ein Instrument, da der Kampf bis zum erwünschten Klang manchmal kaum zu enden scheint. Aber genau das ist ja auch das Faszinierende am Flötenbau!

**WIK:** *Durch Deine vielfältigen Tätigkeiten schöpft Du aus einem sehr breiten instrumentenbauerischen Wissen. Kommt Dir das auch beim Flötenbau zugute? Gibt es Bereiche, in denen sich Erfahrungen aus dem Gitarren- oder Geigenbau auf das Flötenbauen übertragen lassen?*

**EVR:** Mit Sicherheit. Allein schon die intensive Auseinandersetzung mit dem Klang. Dann z.B. ganz konkret Fragen der Oberflächenbehandlung, des Beizens, der Lacke. Ich bin bei der Firma Mollenhauer für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig, da ist es sehr hilfreich, einen breiten Wissens- und Erfahrungshintergrund zu haben.

**WIK:** *Wir wünschen Dir auch weiterhin viel Freude und Erfolg bei Deiner Arbeit!*

**Christoph Heinrich Meyer**  
 ist erfahrener Pädagoge  
 im Bereich Blockflöte.  
 Darüber hinaus gibt er  
 regelmäßig Konzerte.

**Vom Musiker für Musiker**

Die Blockflötenschule von C. H. Meyer verbindet Qualität mit Spaß am Spiel und bereitet eine solide musikalische Grundlage. Die beiliegenden CDs ermöglichen es dem Schüler, den im Unterricht erarbeiteten Klang auch zu Hause nachzuvollziehen und nach Play-backs zu spielen.

**Die AMA-Blockflötenschule**  
 126 Seiten, inkl. CD  
 Best.-Nr. 610184  
 ISBN 3-927190-87-X  
 26,80 DM

**Blockflötenspiel mit Flautino**  
 152 Seiten, inkl. CD  
 Best.-Nr. 610212  
 ISBN 3-932587-17-0  
 26,80 DM

**Flautinos Schatzkiste**  
 88 Seiten  
 Best.-Nr. 610250  
 ISBN 3-932587-60-X  
 19,80 DM

AMA Verlag GmbH  
 PF 1168 • 50301 Brühl  
 T +49 (0) 22 32-96 93-0  
 F +49 (0) 22 32-96 93-66  
 Kostenlosen Katalog anfordern!

**AMA VERLAG**

[www.ama-verlag.de](http://www.ama-verlag.de)

**Kontakt:** Eduardo Valdivia-Rivera  
 Buttlerer Straße 13, 36093 Künzell  
 Tel: 0661/302097, Fax: 0661/302598  
 Valdivia@planet-interkom.de



# Jugend musiziert

## Berlins beste Straßenmusikanten

Die Teilnahme am Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ im vergangenen Juni in Berlin war schon etwas Besonderes – vor allem natürlich, wenn man dann sogar unter den Preisträgern sein durfte! Doch war dies nicht der einzige Wettbewerb, der junge Musiker nach Berlin locken konnte: Zur gleichen Zeit fand ein Straßenmusiker-Wettbewerb der Berliner Zeitung statt, in dem bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung unterschiedlichste Besetzungen geboten wurden.

Die Geschwister Sonsie (15) und Buchan (19) Heiß aus Mitte waren eigentlich für „Jugend musiziert“ angereist und erfuhren nur zufällig vom Straßenmusikwettbewerb. Doch entschlossen sie sich spontan zur Teilnahme mit ihren irischen Jiggs auf Sopranblockflöte, Tin-Whistle und Gitarre (die Teil ihres Wertungsprogramms bei JuMu waren). Wie es ausgegangen ist?

Das Straßenmusik-Publikum entschied sich eindeutig durch den längsten Beifall für Sonsie und Buchan, und so kam zum zweiten Preis bei „Jugend musiziert“ auch noch der Straßenmusiker-Preis dazu: Ein Wochenende im Hotel Adlon oder 1000 Mark in bar! „Ich kann es noch gar nicht glauben“, freute sich Sonsie. „So ein toller Preis!“ Sie werden wohl das Bargeld bevorzugen: „Da können wir neue Noten kaufen und ein bisschen was sparen.“



Auch in der lokalen Presse ist die Veranstaltung nicht unerwähnt geblieben: Vorberichts in der Berliner Zeitung (oben) und ...

## Musizieren – trotz Behinderung

Eine erfreuliche Entwicklung: Zur Zeit bieten 462 öffentliche Musikschulen – jede zweite in Deutschland – behindertengerechten Musikunterricht an, auch in Zusammenarbeit mit Sonderschulen und Behinderteneinrichtungen. Für rund 6200 behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene geht damit der Wunsch in Erfüllung, selbst Musik machen zu können. Laut VdM-Statistik nimmt ihre Zahl beständig zu.

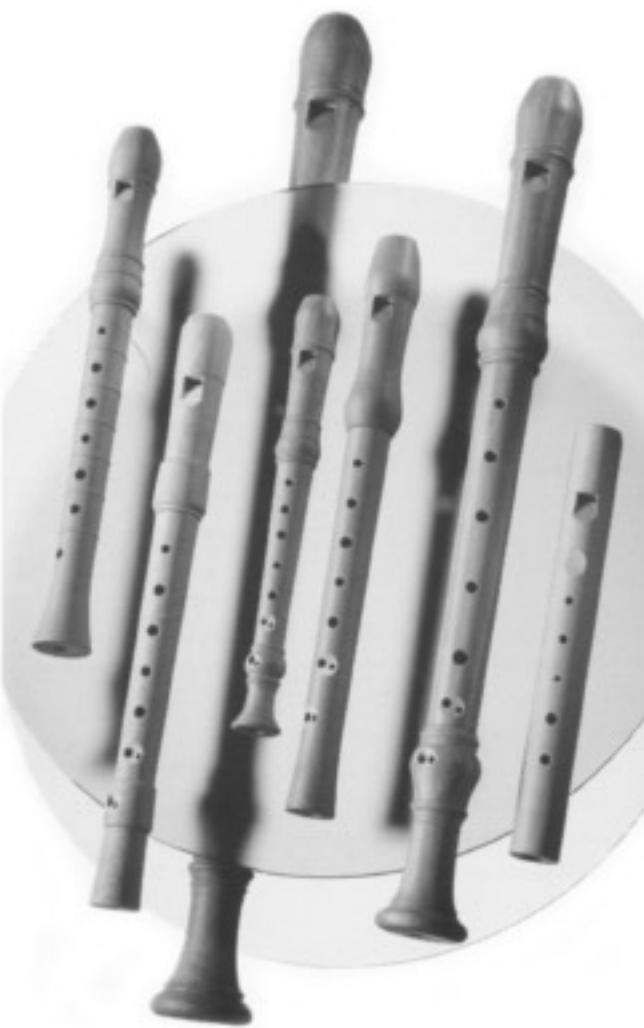
Eine „Empfehlung für die Arbeit mit Behinderten an Musikschulen“ verabschiedete deshalb der VdM Verband deutscher Musikschulen. Sie fordert die Musikschulen und ihre Träger auf, den Musikunterricht für Behinderte engagiert zu fördern. Der VdM bietet Spezialausbildungen für Musikpädagogen an, um sie für die besonderen Erfordernisse des Musikunterrichtes mit körperlich oder geistig behinderten Menschen zu qualifizieren. Ein wichtiges Ziel ist dabei die Integration behinderter Mitschüler in Musikgruppen der Musikschulen. (siehe auch „VORSCHAU – Instrumentalspiel mit Behinderten“, Seite 32)

**Kontakt:**  
 Fachgruppe „Musik mit Behinderten“  
 im VdM Verband deutscher Musikschulen,  
 Bundesgeschäftsstelle  
 Plittersdorfer Straße 93  
 53173 Bonn  
 Tel: 0228/95706-18  
 Fax: 0228/95706-33



... ein Artikel über die Gewinner, die Geschwister Sonsie und Buchan Heiß aus Mitte – die eigentlich für „Jugend musiziert“ nach Berlin gekommen waren.

# Klangerlebnis Holz



## HUBER

Blockflötenbau

Seestrasse 285, CH-8810 Horgen

Telefon 0041 (0)1 725 49 04, Telefax (0)1 725 05 28

# Gyula

## Nik Tarasov traf den

Wir sitzen in einer verqualmten Wiesbadener Altbauwohnung, trinken schwärzesten Kaffee und mampfen Streuselkuchen. „Bittäscheen, nehmens noch a Stückler!“, sagt der unablässig qualmende ältere Herr mit unverkennbar ungarisch-wienerischem Einschlag. In seinen Augen funkelt es heiter – man merkt, er hat noch Pläne. Doch das Zimmer gleicht einem Ort der Erinnerungen, denn überall liegen Fotografien und Bilder, Notenmanuskripte und seine silbernen Blockflöten. So beginnt er zu erzählen aus seinem Leben, welches beileibe keinen Mangel an musikalischen Erlebnissen kennt.

geboren ist er 1927 als Spross einer alteingesessenen ungarischen Hirtenfamilie. Oft sieht er zu, wie sie ihre Flöten aus weichem Holunderholz herausstoßen und zuschneiden. Wie jene will er gleich von Anfang an Musik machen, nur verlangt er gleich mehr von den Klängen. Vom einsamen Land zieht es ihn deshalb in die Stadt, wo er lernen und studieren kann. Als er eben im Begriff ist, sein Diplom zu absolvieren, bricht 1956 der aussichtslose Volksaufstand gegen die sowjetischen Besatzer aus. Als überzeugter Ungar schreibt und plakatiert er sogleich sein „Lied des Aufstandes“, wird prompt gesucht und muss Hals über Kopf aus seinem Land fliehen. Hinter ihm schließt sich der Eiserner Vorhang und viel mehr als die heimatlichen Klänge in seinen Gedanken kann er nicht mitnehmen. In Wien wird er heimisch und kann sein Musikstudium nochmals von vorne beginnen. Aktueller Jazz, Swing und Blues, ebenso die folkloristischen Erinnerungen aus seiner Heimat wandern durch seine Klavierfinger in erste Kompositionen, sehr zum Leidwesen seiner avantgardistisch eingestellten Lehrer aus der Zweiten Wiener Schule. Aber er gewinnt mit seinen Klängen auch begeisterte Anhänger und besteht diesmal glänzend seine Prüfungen. Der Zugang zu den von Neutönern besetzten Pfründen bleibt ihm damit jedoch verwehrt.

Da erinnert er sich an seine ungarischen Hirtenweisen. Eine Flöte muss her, denn „das Volk hat nicht Geige gespielt, sondern die einfachen Flöten.“ Aus einem alten beschädigten Kreuzifix lässt er sich von einem Holzdreher nach seinen Vorstellungen die erste Blockflöte machen, scharft ein Begleitensemble um sich und sieht sich nach Auftrittsmöglichkeiten um. Der Wirt eines Wiener Jazzkellers hat schließlich ein Einsehen und kommt auf die Idee, die Folkloregruppe als Pausenfüller anzuheuern. Dort zu Gast ist auch der große Klassik- und Crossover-Pianist Friedrich Gulda, welcher übrigens zeit seines Lebens mit der Blockflöte geliebäugelt hatte. Es gibt sogar eine abenteuerliche Schallplatte mit Gulda an der Blockflöte: Friedrich Gulda spielt Clavichord und Blockflöte (Amadeo AVRS 6487), 1978 aufgenommen, mit einer nach F-Dur transponierten Version der Bachschen Querflötensonate BWV 1035; Solo- und Begleitpart sind nachträglich übereinandergespielt!



# Foky-Gruber

ungarischen Komponisten, Flötenbauer und -spieler

Gulda ist ganz begeistert von Grubers unverwechselbarem Blockflötenspiel: „Des is immens, was sie do mochn!“ Der Ausruf klingelt in den Ohren eines Produzenten – der entdeckt nun die neue Stilrichtung in Foky-Grubers Musik und verpflichtet die Gruppe gleich exklusiv. So entsteht eine ganze Reihe verschiedener Aufnahmen, welche später meist ohne Wissen der Spieler auswärtig erschienen. Eine Rarität ist die erste LP Foky-Grubers: Ungarische Volks- und Hirtenlieder, erschienen bei Amadeo unter AURS 9083. Darauf ist auch Grubers erste Flöte, jene so genannte „Christusflöte“ verewigt. Damit ist ein neuer Stil geboren. Denn Grubers ungarische Heimatmelodien werden nicht improvisiert, wie sonst in der puren Folklore üblich, sondern durchlaufen einen kompositorischen Prozess. In seiner Kompositionsweise geht er mit den tonal orientierten Folklorevorlagen und ihrer Ausarbeitung (anders als etwa Bartók) gleichwertig um und verfremdet sie nicht. Seine Art ist das Tänzerische, rhythmisch Schwungvolle, aber auch das schwerblütig Traurige in einer Schlichtheit, die – ohne theoretisieren zu wollen – immer gut verständlich bleibt. Gerne weist er darauf hin, dass schon die Klassiker „etwas mit der Folklore machen wollten“, man denke an Haydns oder Beethovens Volksliedbearbeitungen. Gruber nennt seinen Stil Folkloristische Kammermusik, weil die Basslinie ausgearbeitet und die Harmonien durchkomponiert sind. Es sind stets Suiten über alte Lieder und Weisen. Ins anspruchsvolle Programm verirrt sich daher auch immer wieder Sonaten aus dem Barock – selbstverständlich ebenfalls gespielt auf der zylindrischen Blockflöte.

Hans Ulrich Staeps, damals die Blockflöten-Koryphäe in Wien, setzt sich – ebenfalls nach einigen gemeinsamen >



## Der Weihnachtsspatz

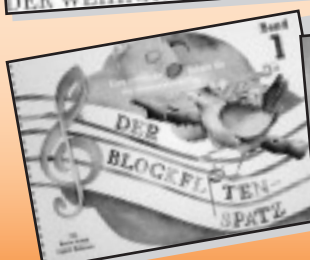
Mit alten und neuen Winter-, Advents- und Weihnachtsliedern

## Der Blockflötenspatz

Eine fröhliche Schule für die Sopranblockflöte

Band 1 & 2

Blockflötenschule mit vielen spielerischen Elementen für Einzel- und Gruppenunterricht für Kinder ab etwa 6 Jahren.



Band 1: Ausgezeichnet mit dem DEUTSCHEN MUSIK EDITIONSPREIS 1998





**Weitere Termine:**  
 1.-10. November '00 Seite 6  
 11.-30. November '00 Seite 8  
 März - Mai '01 Seite 26

# Terminare

## Dezember '00 - Februar '01

### Dezember '00

**1.-2.12. Vom Umgang mit Eltern und Schülern** Praktische Beispiele aus dem Musikschulalltag auf dem Hintergrund einiger Regeln für gute Kommunikation **Ltg:** Martin Salzwedel **Ort:** Vaterstetten/München **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

**4.-7.12. Weihnachtliches Singen und Musizieren** für behinderte und nicht behinderte Menschen **Ort:** Schloss Engers/Neuwied **Info:** Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Tel: 02622/9264122

**6.12. Der Nikolaus repariert Ihre Blockflöte kostenlos** – Blockflötenklinik **Ort:** Musikbibliothek der Stadtbibliothek Reutlingen **Info:** Tel: 07121/3032847

**8.12. Oben auf statt unten durch** Mentales Training für Musiker **Ltg:** Ulrike Klees-Dacheneder **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

**9.-10.12. Ein Teil des Ganzen – Behinderte an Musikschulen** Grundlagen, Erfahrungen und Ergebnisse einer über 20-jährigen Erfahrung **Ltg:** Robert Wagner **Info:** Landesverband der Musikschulen Baden-Württemberg, Tel: 0881/2058

**27.12.-2.1. Familienmusikwoche zum Jahreswechsel** für Familien mit Kindern ab 8 Jahren, Jugendliche bis 26 Jahre **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

### Januar '01

**12.-13.1. Amsterdam Loeki Stardust Quartet** Konzert und Ensemble-Workshop Blockflöte **Ort/Info:** Städtische Musikschule Bamberg, Tel: 0951/9230568, Fax: 9230539, E-Mail: [musikschule@bnv.bamberg.de](mailto:musikschule@bnv.bamberg.de), URL: [www.musikschule.bamberg.de](http://www.musikschule.bamberg.de)

**13.1. Ensemble caprice** Workshop zu Werken von Matthias Maute/Konzert/Workshop Blockflötenbau mit Jean-Luc Boudreau **Ort/Info:** early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, Fax: 914213, [early-music@t-online.de](mailto:early-music@t-online.de)

**20.1. Der erfahrbare Klang als Ausdrucksform** **Ltg:** Martin Heidecker, Johannes Fischer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**26.-28.1. Rhythmisch-musikalische Spielkomplexe** in der Früherziehung; Grunderfahrungen in Musik, Sprache, Bewegung **Ltg:** Edith Penz **Ort:** D-93087 Alteglofsheim **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

### Februar '01

**17.2. Die Musikschule im Internet** Möglichkeiten für den Musikschulbereich **Ltg:** Michael Blohm **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

**24.-25.2. Odhecaton, Venedig 1501 – Symposium** Musik für 3 und 4 Blockflöten **Ltg:** Ines Müller-Busch **Ort:** Freiburg **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**16 Windkanal 4/00**

Jazzimprovisations-Sessions – dafür ein, dass Grubers Kompositionen beim Verlag Doblinger in den Druck kommen. Weitere Werke mit Blockflöte sind bei den Verlagen Moeck und Melisma Musik/Wiesbaden erschienen.

Je mehr Gruber seine folkloristischen Klänge verfeinert, desto weniger kann eine herkömmliche Hirtenflöte den Anforderungen dieser Musik gewachsen sein. 1958 entwickelt er daher aus ihren Vorbildern heraus eine Art hochmoderne Hirtenflöte aus Metall, welche zudem von den erweiterten Spielmöglichkeiten der alten Blockflöte beeinflusst ist. Das Prinzip, wie man aus zylindrischen Röhren durchweg rein überblasende Oktaven herauskitzeln kann, lässt er sich sogar per Brief und Siegel schützen. Schließlich hilft sogar das österreichische Patentamt bei der Formulierung des Textes.

Die ersten Prototypen in Sopranflötengröße werden zunächst in Aluminium gefertigt, das verhältnismäßig einfach zu bearbeiten ist. Denn damals war noch keine eigene Drehbank vorhanden. Die Metallrohre bearbeitete er mit einer Säge, dem Handbohrer und Feilen.

Nun hat Gruber sein eigenstes Instrument, dem er seine Musik auf den Leib schreibt. Jedoch „vom Komponieren kann man nicht leben, auch wenn man es zuerst meint.“

Also beginnt er in Wien auch in Bars Klavier zu spielen, um zu überleben. Natürlich Nachts, mit viel doppeltem Mokka. Ständig Background-Musik machen zu müssen, und sei es in einer Bar gleich hinterm berühmten Café Sacher, ist dann auf Dauer seine Sache nicht. Er kündigt aus „moralischen Gründen“ und spielt fortan lieber in den Heurigen, den Weinlokalen.

Da trifft plötzlich aus Deutschland ein willkommenes Angebot ein. Hugo Alker, der Verfasser der Blockflöten-Bibliographie, ist auf die neuen Instrumente aufmerksam geworden und ebnet den Weg über deutsche Fachzeitschriften zur Firma Hopf, wo die Grubersche Flöte unter seiner eigenen Leitung schließlich von 1965–70 serienmäßig gebaut wird.

Dem Karrieresprung scheint damit nichts mehr im Wege zu stehen. Instrumente und Musik finden beim Publikum in Konzerten und auf LPs begeisterten Zuspruch. Sein musikantischer Stil und seine Technik sind durch viele Funkaufnahmen und Einspielungen für Amadeo, Dionysos und Cappella bestens belegt. Misstrauen regt sich hingegen vor allem in der Blockflötenszene. Weder will Grubers musikantische Musizierweise so recht in den aufführungstheoretisch gelenkten Stil passen, noch sein am Belcanto orientierter heller und voller Flötenklang. Den Liebhabern alter historischer Holzflöten passt die neue Silberblockflöte auch nicht ins Konzept, trotz einiger spieltechnischer Vorzüge. All jene Solisten, welche sogar zeitgenössische oder spätromantische Musik auf Grubers Flöte auszuprobieren versuchen, werden gefessentlich überhört. Und den Puristen im Lager der volkstümelnden Folklorebewegung erscheinen die Kompositionen Grubers wiederum nicht rührselig genug.



**AB INS IBACH-HAUS**

02336/990290 ...oder rufen Sie uns an!

Ausführliche Information und Beratung auch telefonisch.

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm



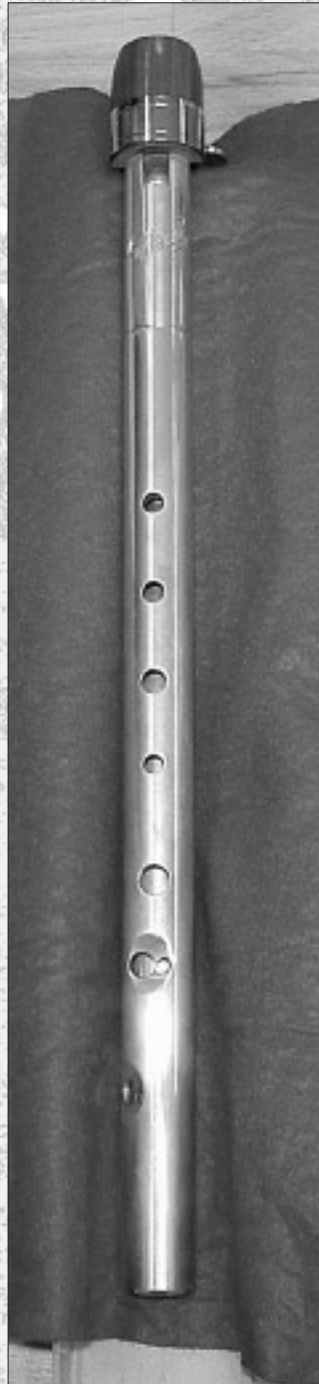


So werden die Neuerungen nur von einer verschwindend kleinen Basis mitgetragen und dringen nie ernsthaft verändernd in die traditionalistische Blockflötenwelt.

In Wiesbaden schlägt Gruber die Musiklehrerlaufbahn ein. Da wird er 1972 plötzlich krank. Diagnose: Krebs. Zwei schwere Operationen und Berufsunfähigkeit folgen, und er hat Glück, die Krankheit wie durch ein Wunder zu überleben. Um nicht arbeitslos zu bleiben, erinnert er sich an früher Gelerntes.

Als Tagesjob hatte er im Wiener Klaviersalon Stelzhammer als Vorführer und Verkäufer gearbeitet und nebenbei den Klavierbaumeistern über die Schulter gesehen. So hatte er Klaviere zu reparieren gelernt, was ihm nun zugute kommt. Am Wiesbadener Staatstheater und der Staatsoper wird er Konzertstimmer und kuriert so manches schwächelnde Kla-

**Grubers zylindrische Metallblockflöte kann im 20. Jahrhundert als eine der ersten Blockflöten moderner Konzeption angesehen werden. Das Modell mit dem Patent zum „erweiterten Ringraum“ gibt es in den drei Größen Sopranino, Sopran und Alt, gebaut in deutscher und barocker Griffweise. Die Blockflöten in Vollsilber oder versilbertem Messing sind ausgesprochen solistisch ausgerichtet, haben einen chromatisch erweiterten Tonumfang über zwei Oktaven und zeichnen sich vor allem durch ihre gute Intonation aus. Die abnehmbare Windkanalumfassung ist, ebenso wie der Block, aus Zedernholz gefertigt.**



vier, bis auch diese Stelle wieder dem Rotstift zum Opfer fällt. Seine Vielseitigkeit, Musikalität und der Glaube, dass es doch noch einmal klappen könnte, halten ihn aufrecht. „Ich weiß bis heute nicht, was ich wirklich bin. Komponist, Flötenspieler, Flötenbauer, Pianist ...? Aber es stört mich nicht mehr.“ Seither baut er wieder an seinem Lebenswerk, der Flöte, und fertigt diese selbständig in Kleinserien an, auf speziellen Wunsch für Solisten. Und er arbeitet an neuen Projekten: Die unter dem heutigen Namen Tinwhistle bekannte „Urflöte“ – nicht nur die ungarischen Hirten spielten sie –, ohne Daumenloch und mit sechs Fingerlöchern, fertigt er nun in d, c, b Stimmung ebenfalls sorgsam in veredeltem Metall. Auch seine Altflöte gedenkt er noch verbessern zu können. „Theobald Boehm musste 30 Jahre warten, bis sich seine Querflöten durchzusetzen begannen. Nun, bei mir sind die 30 Jahre ebenfalls schon ...“ Zwar nicht ganz unbemerkt hat Gruber Flötengeschichte gemacht, ist aber eben noch keine Legende. Ein undankbares Stadium, eine Geduldsübung über die Zeit hinaus? Vielleicht muss man tatsächlich warten, bis die Gruberflöte irgendwann einmal selbst historisch ist, um dann rückwirkend ihre Eigenheiten erkennen zu können.

Einstweilen spielt Foky-Gruber wieder die alten Evergreens am Klavier, aber nur noch in seriösen Piano-Bars. „Vier, fünf Stunden auswendig spielen – das tut gut!“

**Kontakt:** Flötenbau Gruber  
Schlichterstraße 5  
65185 Wiesbaden  
Tel: 0661/370172  
Fax: 0661/3083831

*Einfach Himmlisch ...*



**JOA: Die allerallerliebteste Harfe, seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!**



**PENTA: Die leisestere Flöte in der ganzen, ganzen Schule!**

**Kinderharfe Joa  
Penta - Flöten\*  
Sopranflöten  
Zubehör  
Noten**

\* aus der Penta wird später eine Sopran ...

Jo Kunath Instrumentenbau - Am Berg 7 - D-36041 Fulda - FON: +49(0)661/53852 - FAX: +49(0)661/54698 - URL: [www.kunath.com](http://www.kunath.com) - MEHL: [info@kunath.com](mailto:info@kunath.com)



# Das neue Instrumentenmuseum

Nach mehr als zwei Jahrzehnten hat das neue Musik-Instrumenten-Museum (MIM) zur Freude vieler Liebhaber Alter Musik (und darüber hinaus) endlich wieder seine Tore geöffnet.

Von Peter Sinnaeve

Zuvor war das MIM in einem Seitengebäude des Königlichen Musikkonservatoriums in Brüssel untergebracht gewesen. Aufgrund mangelnder Ausstellungsfläche und unbefriedigender Verwahrungsmöglichkeiten hörte man oft schaurige Geschichten über in Pappkartons aufbewahrt alte Blasinstrumente, die dazu noch von Zeit zu Zeit verschwanden, bis hin zu übereinandergestapelten originalen Cembali ...

Die Anfänge des MIMs gehen bis ins Jahr 1877 zurück, als das Brüsseler Musikkonservatorium selbst ein Instrumentenmuseum eröffnete, mit dem Zweck, seinen Studenten alte Instrumente nahe zu bringen. Gleich von Anbeginn an war das MIM erfolgreich durch die Aufnahme großer privater Instrumentensammlungen, insbesondere des Musikwissenschaftlers Fétis und des berühmten Sammlers Snoeck. Schon in den 1880er Jahren wurden erste Konzerte mit alten Musikinstrumenten veranstaltet. Einer seiner zu späterer Berühmtheit gelangten Besucher war Arnold Dolmetsch, der zu dieser Zeit am Brüssler Conserva-

torium studierte (vergl. Dolmetsch-Webseite (<http://www.be-blood.demon.co.uk/Dolworks.htm>)). Heute sind nun über 1500 der im Ganzen 3000 Exponate der Sammlung auf vier Stockwerken und einer Gesamtfläche von 3000 m<sup>2</sup> ausgestellt! Jedes Stockwerk hat sein eigenes Thema: Populäre (Volks-) Instrumente aus der ganzen Welt, die Geschichte der westlichen Musikinstrumente vom alten Griechenland bis zur heutigen Zeit, Tasten- und Streichinstrumente und schließlich mechanische Musikinstrumente, Musikinstrumente des 20. Jahrhunderts sowie Glocken. Die meisten Exponate sind in luxuriös ausgestatteten Schauvitrienen untergebracht. Daneben hat auch Multimedia ihren Einzugs gehalten: Infrarot gesteuerte Kopfhörer vermitteln passende Klangeindrücke, verschiedene Reproduktionen (z.B. aus den *Cantigas de Santa Maria*) werden auf Bildschirmen gezeigt, sowie relevante Dokumente, wie aus Praetorius' *Theatrum Instrumentorum*, die vergrößert abrufbar sind. Die Fülle hochqualitativer Musikbeispiele ist beeindruckend – jedoch ist es ohne weiteres möglich, dass man im engen Gehege der Vitrienen etwa beim Anblick afrikanischer Trommeln urplötzlich die Klänge chinesisch höfischer Musik vom Kopfhörer in die Ohren gespielt bekommt.

Weshalb nun interessiert dieses Museum auch uns Blockflötisten? Für Liebhaber Alter Musik ist der Besuch des MIM ein Muss! Hunderte früher Musikinstrumente sind ausgestellt, von Krummhörnern etwa bis zu Prototypen des Saxophons. In erster Linie sind natürlich einige Blockflöten zu bewundern: ein Satz schön erhaltener Renaissance-Blockflöten der Bassanos aus den 1570er Jahren, ein Renaissance-tenor und ein Bass von Hans Rauch von Schrattenbach (1550) – im Museumsführer ist eine MIM-Publikation über Blasinstrumente der Renaissance angekündigt – , eine beschädigte Rottenburg-Altblockflöte ohne Block (Bild 2), eine Tenorflöte



Das neue Musik-Instrumenten-Museum

## Kontakt

Musikinstrumentenmuseum Brüssel (MIM)  
4. Departement des Königlichen Museums zu Kunst und Geschichte  
Hofberg 2, B-1000 Brüssel/Belgien  
Tel: +32-2-545 01 30, Fax: +32-2-545 01 78  
E-Mail: [info@mim.fgov.be](mailto:info@mim.fgov.be), <http://www.mim.fgov.be>

**Öffnungszeiten:** Dienstag, Mittwoch, Freitag: 9<sup>30</sup> - 17<sup>30</sup>  
Donnerstag: 9<sup>30</sup> - 20<sup>00</sup>

Geschlossen am 1. Januar, 1. Mai, 1. & 11. November und 25. Dezember

## Führungen auf Anfrage

Das MIM befindet sich wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt.



# Museum in Brüssel



Altblockflöte,  
Traversflöte, Oboe,  
Klarinette und  
Klarinette d'amore von  
Jean-Hyacinthe und  
Godefroid-Adrien  
Rottenburgh, Brüssel,  
zweite und dritte  
Hälfte des 18.  
Jahrhunderts.  
© MIM Brüssel

von Denner und einige unsignierte (deutsche) Flöten, darunter ein Prachtstück aus Elfenbein. In einem besonderen Instrumenten vorbehaltenen Raum kann eine kostbare Säulenblockflöte von Hans Rauch aus der Mitte des 16. Jahrhunderts bewundert werden. Im selben Zimmer befindet sich ein imposanter, aus 9 Serpentin (!) gefertigter Lüster. Weiterhin dürften Liebhaber verschiedenartigster Kernspaltflöten an der

riesigen Sammlung von Exponaten aus aller Welt Gefallen finden.

Man kann feststellen, dass das Museum seinem hochgesteckten Qualitätsanspruch wieder treu geworden ist, was zu einem vergnüglichen Wandeln zwischen den Instrumenten veranlasst. Natürlich sollte ein solches Museum weit mehr sein, als sich mit bloßem zur Schau Stellen zufrieden zu geben. Durch eine zukünftigen Reihe in einem neuen Konzertsaal möchte das MIM seine traditionellen Darbietungen auf alten Instrumenten wieder ins Leben zurückrufen. Darüber hinaus möchte sich das Museum mit einer neuen Bibliothek und einer speziellen Werkstatt für Kinder und Jugendliche wieder verstärkt seiner Öffentlichkeitsarbeit zuwenden. Wenn Sie also Brüssel einen Besuch abstatten, planen Sie das MIM fest ein ... und nehmen Sie sich am besten gleich viel Zeit dafür mit!

*Aus dem Englischen übersetzt von Nik Tarasov*

**Peter Sinnaeve** (Jg. 1969) lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im belgischen Leuven. Seinen Doktor hat er in der Medizin gemacht, er befindet sich noch in einer Ausbildung zum Kardiologen. Gerade promoviert er auch als Molekularkardiologe. Er begann mit 6 Jahren Blockflöte zu spielen und hat seitdem nicht mehr damit aufgehört. Und das zum Leidwesen seiner Familie, welche sein Flötenspiel als geradezu zwanghafte Obsession betrachtet. Weiterhin setzt er sich dafür ein, dass der Blockflöte eine breitere Akzeptanz als ein „richtiges“ Instrument wiederfährt.

## SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK  
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449  
email: seaview@dial.pipex.com

proudly presents:

## THE CLASSIC BUSKERS

CDs erhältlich bei:



**Seaview music**  
Early Music Shop, Schwelm (02336-990290)



# Phil Bleazey

Ein Flötenbauer aus Kent auf dem 10. Tanz- und Folkfest Rudolstadt.

Über 100 Musikgruppen und Solisten aus aller Welt, von ca. 60 000 Gästen begeistert gefeiert, machten Rudolstadt vom 6. bis 9. Juli wiederum zur Metropole der Weltmusik. Auf 24 Bühnen und neun Plätzen erfüllten geladene Bands und spontan auftretende Straßenmusiker nahezu jeden Musikwunsch. Köstliches, Klingendes und Kleidsames boten die Gastronomen, Kunsthandwerker und Händler in Altstadt, Schlosshof und Heinepark.

Ein Anziehungspunkt waren die 37 Stände von Instrumentenbauern aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Tschechien. Da konnte jeder, der sich traute, Drehleiern, Didgeridoos und Dudelsäcke, Nickelharpas, Bouzoukis, Schalmeien und viele andere Instrumente ausprobieren, die sonst nur in Vitrinen oder auf Bühnen zu sehen sind.

Phil Bleazey und seine Frau Cathie nehmen bereits das fünfte Mal am Rudolstädter „TFF“ teil. Es ist eine Station auf ihrer jährlichen Tour von April bis November im Wohnwagen durch Westeuropa. Ihnen gefällt es in Rudolstadt besonders gut, weil die Leute hier wesentlich offener sind als daheim in England, wo alles „very commercial“ zugeht. „Die Engländer ziehen es vor, Instrumente in Läden zu kaufen,“ bedauert Phil und fährt fort: „Hier



**Tanz- und Folkfest Rudolstadt: Musik auf allen Straßen und Plätzen – und sogar der künstlerische Nachwuchs ist aktiv, Zahnsperre sorgfältig in der Umhängedose verwahrt ...**

dagegen sucht der Kunde das Gespräch mit dem Instrumentenbauer.“

Bereits mit 16 wollte Phil „mechanischer Ingenieur“ werden. Als Hauptgrund für seinen Traumberuf nennt Phil: „I like making things, which have a purpose.“ Drehen, fräsen und andere Grundlagen dafür lernte er fünf Jahre lang als *volunteer* bei der Firma Shell. Danach arbeitete er in Holland; zuerst in einer Stahlgießerei, anschließend in einer Schiffswerft.

15 Jahre lang betrieb Phil eine eigene Mechanikerwerkstatt, von der die Bleazeys gut leben konnten. „Damals baute ich aus Spaß meine erste Flöte und die Freude daran wurde immer größer. Das Hobby faszinierte mich so stark, dass ich vier Jahre lang im Abendstudium an der *London Guildhall University* Quer- und Blockflötenbau studierte.“ Inzwischen ist das höchste Stadium erreicht: „When I'm in bed at night I think about flutes, some time about my wife, but most of flutes.“ gibt er schmunzelnd zu.

Cathie, die früher als Sekretärin gearbeitet hat und nun das Büro von *P.G. Bleazey Woodwind & Percussion Instruments* führt, die mit Bienenwachs und „elbow grease“ (Ellenbogen-Schmalz) die Instrumente poliert, Hüllen näht und auch mal an der Drehbank steht (Phil: „She do's what I tell her.“), nimmt die Frozeleien ihres Mannes





# Winwoods

## Von Kay Reinhardt

freundlich-gelassen. Wer ihr dabei in die Augen schaut, weiß, wo's langgeht.

Obwohl die Bleazeys mit ihren Flöten nur noch halb soviel (ca. 8500 Pfund im Jahr), verdienen wie früher mit feinmechanischen Konstruktionen für die Industrie, wirken sie glücklich, denn sie leben offensichtlich gemeinsam den gleichen Traum. Seit sechs Jahren bauen sie nur noch Musikinstrumente, vor allem Flöten, hin und wieder auch Landsknechtstrommeln. Zu ihrem Sortiment zählen Repliken historischer Flöten, darunter beispielsweise einer Flöte, aus der Zeit zwischen 1246 und 1322, die Archäologen bei Ausgrabungen in einer Latrine in Göttingen entdeckt haben, weiterhin irische Flöten, Sopran-, Alt- und Tenorblockflöten sowie Whistles mit Stimmzug.

Phil Bleazey ist einer von drei Instrumentenbauern, die Whistles aus Holz statt aus Blech herstellen, was er ganz sachlich begründet: „Die Tin-Whistle ist ein Kinderspielzeug, ich baue qualitätsvolle Holzwhistles für seriöse Musiker.“

Davon konnte sich in Rudolstadt jeder überzeugen, denn Steafán Hannigan, Mitglied der englischen Folkpop-Band *Sin É* spielt auf Flöten aus Phils Werkstatt. Der Sound ist auch konserviert zu hören: auf der aktuellen *Sin É-CD deep water dropoff* (Wicklow 09026 63536-2).

Besonders gern verarbeitet Phil das Holz der Stechpalme. Es ist nach Buchsbaum das zweitschwerste Holz auf der Welt. Rosenholz verwendet er aufgrund einer Allergie nicht.

Seine Werkzeuge, mit denen er z.B. konische Windkanäle bohren und spezielle Wölbungen oder Mulden in der Flötenseele fräsen kann, stellt Phil selbst her.

Er weiß: „Die meisten Menschen, die Instrumente bauen wollen, sind Musiker, für die es sehr schwie-



**Phil Bleazey mit der Replik einer Flöte aus der Zeit zwischen 1246 und 1322, die bei Ausgrabungen in einer Latrine in Göttingen entdeckt wurde.**

rig ist, die (Bau-)Techniken zu erlernen. Daran scheitern viele. Ich habe darin 35 Jahre Erfahrung. Der Musiker aber muss verstehen, was mit dem Holz seines Instruments geschieht. Unter dem Titel *Care of wood* habe ich ein Buch über die richtige Pflege des Holzes publiziert. Schauen Sie in unsere Website: [www.bleazey.co.uk](http://www.bleazey.co.uk) oder schreiben Sie uns eine E-Mail: [Phil@bleazey.co.uk](mailto:Phil@bleazey.co.uk)!

Phil und Cathie's nächste Etappe ist das Festival „Committee George Sand La Chartre“ im französischen St. Chartier. Gute Reise!

### Kontakt:

P.G. Bleazey  
63, Middletune Ave.,  
Sittingbourne, Kent, ME 10 2JB  
Tel: +44(0)1795/470 149



Happy Birthday!!!

# Vom Kuhstall z – und zu Hans-Martin Linde ...

Hans Martin Linde, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der neueren Blockflötengeschichte, feierte in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag.

Ob als Solist, Komponist, Herausgeber, Autor oder Lehrer – es gibt wohl kaum einen Bereich der heutigen Blockflötenpraxis, den Hans Martin Linde nicht mit seiner Handschrift geprägt hätte.

Der Mössinger Blockflötist und Musikschulleiter Siegfried Busch schildert, wie Hans-Martin Linde sein Lehrer wurde, und diese Beziehung erklärt auch, warum ausgerechnet in Mössingen das große „Blockflötenfest mit Hans-Martin Linde“ stattfindet ...

In den späten fünfziger Jahren war ich Lehrling auf einem Münsterländer Bauernhof, und zufällig hörte ich nach Feierabend ein Blockflötenstück im Radio. Das sollte eine Blockflöte sein? Jedenfalls hat mich diese schön gespielte Blockflöte so fasziniert, dass ich mit meinem Motorrad zu „Musik-Titt“ nach Essen knatterte. Eine Blockflöte musste her! „Eine Sopranblockflöte oder eine Altblockflöte?“ Die Verkäuferin gab sich alle Mühe, mich aufzuklären, dass es außer der „normalen“ Flöte noch etwas Anderes gab. „Barocke oder deutsche Griffweise?“ Auf meine verwunderte Frage nach dem Unterschied meinte sie lapidar: „Wer gut spielt, spielt barock.“

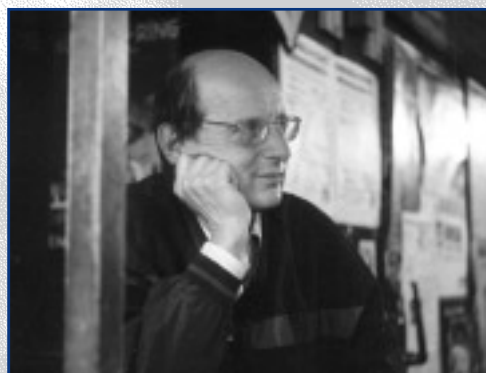
Ich nahm dann natürlich „barock“ und das teuerste Stück (Anblasen war nicht erlaubt, es gab einen kleinen Handblasebalg), eine fast schwarze Mollenhauer-Sopran aus „Edelholz“ für 34 Mark, damals viel Geld. Dazu kaufte ich die Mönkemeyer-Schule und los ging's mit dem eifrigen Ausprobieren und Üben. Mein Lehrer war Hans-Martin Linde! Wie das? Bald besaß ich nämlich auch eine Altflöte und suchte das Rundfunkprogramm nach Blockflötenstücken ab. Linde spielte damals viel im WDR Köln, wo er noch heute als Chefdirigent der Capella Coloniensis eine wichtige Stellung inne hat. Wenn dann mitten an einem bäuerlichen Arbeitstag eine Blockflötensonate mit Linde im Rundfunkprogramm angezeigt war, ging ich – natürlich nur mit ausdrücklicher Erlaubnis meines Lehrherrn – auch mal direkt aus dem Kuhstall oder vom Acker weg auf meine Bude zum Radio und, das Ohr dicht am Lautsprecher, zu einer weiteren Lektion bei meinem Meister.

Zwanzig Jahre später, weg von Ackerbau und Vieh-

zucht und schließlich ganz bei der Musik gelandet, schrieb ich an Linde und erhielt auch bald Antwort: „Es ist nett, von einem Schüler zu hören, den man zwar nie gesehen, der aber offenbar doch ein bisschen profitiert hat.“ Er akzeptierte mich als Begleiter und 1978 war das erste, für mich natürlich sehr aufregende Konzert, dem später noch manch andere folgen sollten. Jetzt war Linde wieder mein Lehrer durch das ausgiebige und sehr anregende Proben in Basel und durch die Erfahrungen bei den Konzerten. In den Genuss einer „richtigen“ Blockflötenstunde bin ich schließlich auch gekommen: Bei einem Kurs in Stuttgart wurde ich mit den „Fantasien und Scherzi“ als Aktiver zugelassen. Es versteht sich, dass Stücke von Linde bis heute im Zentrum meines Unterrichts als Blockflötenlehrer stehen.

Inzwischen sind wir Freunde geworden, die Geschichte unserer Beziehung seit der Zeit des Kuhstalls wäre ein Blockflötenmärchen, wenn es nicht Wirklichkeit wäre. Das große Blockflötenfest Ende November 2000 in Mössingen aus Anlass von Lindes 70. Geburtstages ist auch eine Folge dieser Freundschaft.

Es soll ein richtiges und heiteres „Blockflötenfest“ werden. Der Titel stammt letztlich auch von Linde, denn seine neue (1999) Ensemble-Komposition heißt „FLAUTANDO, Musik zu einem Blockflötenfest“. Mit dieser umfangreichen Komposition – 18 Musiknummern, Aufführungsdauer etwa 45 Minuten – ist es Hans Martin Linde wieder gelungen, etwas wirklich Neues in die Blockflötenwelt zu bringen. Zu wechselnden Besetzungen bis hin zum 9-stimmigen Doppelchor treten gelegentlich Schlaginstrumente.



## Siegfried Busch

Nach einer Tätigkeit im Ruhrbergbau, in der Lokomotivfabrik von Friedrich Krupp in Essen und der Ausbildung zum Landwirtschaftsgehilfen und Dipl.-Ing. der Agrarwirtschaft war Siegfried Busch zunächst Volksschullehrer, studierte dann später noch Kirchen- und Schulmusik in Stuttgart sowie Musikwissenschaft in Tübingen.

# ur Blockflöte



Das Besondere aber ist ein Sprecher (oder Sprecherin), der/die meist heitere, aber auch besinnliche Texte rezitiert, kurze Gedichte von Goethe, Eichendorff, Yeats, Wilhelm Busch, Brecht und Jandl, aber auch Volkssprüche und europäische Volkslieder. Es sind Zwischentexte, mehrfach auch streng rhythmisiert zur Musik skandiert oder nach Art eines Melodrams frei gestaltet.

Am 26. November 2000, um 17<sup>00</sup> Uhr findet in Mössingen die deutsche Erstaufführung statt, und Linde selbst wird dabei als Sprecher mitwirken.

*Orff - Marching  
und  
Holzblasstudio*

# B. MONKE

Fachberatung · Alle Reparaturen · Drehorgelverleih · Versand

50667 Köln  
An Groß St. Martin 7  
Tel: 0221/2 57 43 91  
und 2 57 44 91  
Fax: 0221/2 57 68 62  
Internet: [www.monke.de](http://www.monke.de)  
E-Mail: [info@monke.de](mailto:info@monke.de)

## Blockflöten Margret Löbner Bremen

Garkleinflöten • Sopraninoflöten •  
Mittelalterflöten • Consortflöten •  
Renaissanceflöten • Ganassflöten •  
Barockflöten • Voiceflutes - Bassflöten •  
Großbassflöten • Subbassflöten •  
Schulflöten • historische Blasinstrumente •  
Zubehör • Flötenaschen • Etuis •  
Stimmgeräte • Noten • Fachbücher • CDs.

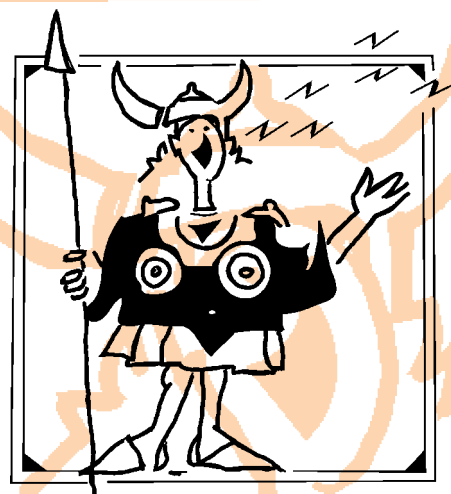
Bitte kostenlosen Katalog anfordern.

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 9-13 Uhr u. 15-18 Uhr  
Sa. 9-13 Uhr

Margret Löbner  
Osterdeich 59a, 28203 Bremen  
Tel. 0421/702852  
Fax 0421/702337

E-mail: [info@loebnerblockfloeten.de](mailto:info@loebnerblockfloeten.de)  
[www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)



Sie  
ist glücklich und zufrieden –

Sie  
geht zum Fachmann:

# Martin Wenner

**HOLZBLASINSTRUMENTE**

Blockflöten  
aller Fabrikate

handgemachte Block-  
flöten verschiedener  
Instrumentenmacher

Reparaturen  
und Umbauten

Seminare rund um die  
Blockflöte

Auswahlsendungen

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an!

Aluminiumstraße 8 D-78224 Singen

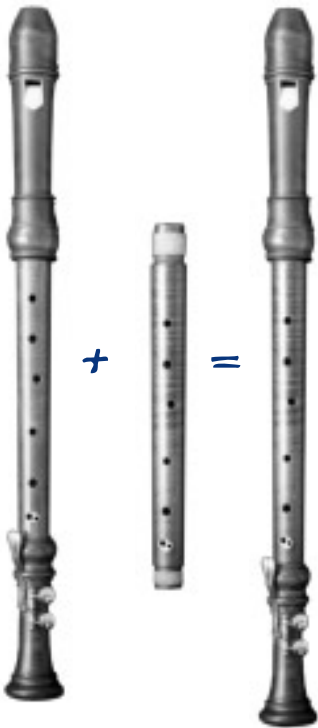
Telefon: 07731/64085

# 1+1=415

*selvur gut, Martiu!*

Wir haben das 415er-Mittelstück zur YAMAHA-Tenorblockflöte YRT-61 entwickelt.

**Das Resultat:**



**YRT-61 + *Wenner* = YRT415**

► einzeln, inklusive Anpassung  
625,- DM

► im Paket:  
YRT61 + 415er Mittelstück  
2.065,- DM

**Fordern Sie unser kostenloses Informationsblatt an.**

Preise inkl. 16% MwSt,  
zuzügl. Porto und Versand.

*Martin*  
**Wenner**  
HOLZBLASINSTRUMENTE

D-78224 Singen, Aluminiumstraße 8

Telefon: 07731/64085 Fax: 07731/64087

# Eine ölige

## Die Gretchenfrage

Da scheiden sich die Geister: Mal heißt es, man solle seine Blockflöte überhaupt nicht ölen, dann wieder doch – aber bloß ja nicht den Flötenkopf!

– Der nächste wiederum ist der Meinung, dass gerade das Kopfstück einer Blockflöte mit dem empfindlichen Labium besonderen Schutz vor Feuchtigkeit braucht und also besonders gut geölt werden muss. – Das veranlasst andere Fraktionen der Blockflötenfreunde jedoch zu empörten Aufschreien, weil dabei womöglich das Labium beschädigt werden könnte ...

Der Blockflötenbauer **Jo Kunath** hat sich dieser öligen Sache angenommen.

Ölen oder nicht – eine blockflötistische Gretchenfrage. Wie auch immer: Vonseiten der Blockflötenhersteller erhält der pflegebereite Blockflötenspieler, der seiner Blockflöte etwas Gutes tun will, nicht unbedingt eindeutige Handlungsanweisungen. Noch immer differieren die Pflegeanleitungen unterschiedlicher Hersteller mitunter so stark, dass es zu regelrecht widersprüchlichen Aussagen zu diesem Thema kommt.

Aber eigentlich ist die Sache ganz einfach: Holzblockflöten sind in der Regel gerade an den Oberflächen, wo sie beim Spielen der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, nicht lackiert. Das betrifft vor allem die Oberflächen der Innenbohrung, der Labiumfläche und -kante sowie die Schenkel seitlich und oberhalb des Fensters. Von der beim Spielen entstehenden Feuchtigkeit ist natürlich der Windkanal (Oberbahn und Block) besonders betroffen, den wir aber gesondert betrachten müssen, wie wir noch sehen werden.

Wie reagiert nun das Holz, wenn es immer wieder durchnässt wird? Ursprünglich war die Oberfläche glatt und wasserabweisend – die feinen Poren des Holzes waren durch seinen natürlichen Fettanteil oder durch die Behandlung mit Öl oder Paraffinwachs dicht geschlossen. Infolge der Feuchtigkeit und unterstützt durch häufiges Auswischen (das durchaus nicht verkehrt ist) laugt die Holzoberfläche jedoch nach und nach immer stärker aus: Die stabilisierenden und wasserabweisenden Substanzen werden herausgelöst, die Oberfläche wird rau, „wattig“ und bekommt einen sichtbaren grauen Schimmer.

Was ein solcher Zustand des Holzes für den Klang der Blockflöte bedeutet, ist leicht vorstellbar, wenn man sich vor Augen hält, wie wichtig glatte, saubere Oberflächen für die Klangqualität sind! Und die Erfahrung zeigt auch, dass manche Flöte, die dem Flötenbauer wegen klanglicher Mängel eingeschickt wurde, nichts anderes brauchte als eine ordentliche „Ölung“!

## Wie oft?

Jedes Holz ist schon von Natur aus unterschiedlich ausgestattet – jede Flöte wird unterschiedlich stark belastet: Deshalb kann keine Regel angegeben werden, wie oft eine Blockflöte geölt werden sollte.

Weichere Hölzer brauchen mehr, härtere weniger Öl. Eifrigere Spieler werden auch eifriger ölen müssen als wenige eifrigere.

Kurz: Es ist wichtig, dass wir aufmerksam sind und unser Instrument gut beobachten. Dann fällt es nicht schwer zu erkennen, wann die Flöte geölt werden will. Wenn es erst einmal zu solch ausgelaugten Flächen gekommen ist, wie oben beschrieben, dann schreit das Holz förmlich danach, geölt zu werden – so weit sollte man es nicht kommen lassen. In der Regel dürfte eine Blockflöte etwa zweimal im Jahr geölt werden. Aber wichtiger als solche Zahlen ist es, dass Sie den „Öl-Stand“ ihrer Flöte regelmäßig überprüfen und entsprechend darauf reagieren.





# Sache ...

## Womit?

Wir unterscheiden zwei Arten von Ölen:

- > pflanzliche Öle (Leinöl, Olivenöl, Mandelöl etc.)
- > mineralische Öle (Nähmaschinenöl etc.)

Die **mineralischen Öle** benötigen wir nur für Instrumente mit Klappenmechanik. Sie härten nicht aus, und halten so die Klappen funktionsfähig.

Die **pflanzlichen Öle** hingegen härten – bedingt durch ihre chemische Beschaffenheit – unterschiedlich schnell aus. Sie sind für den Schutz des Holzes hervorragend geeignet, da sie sich beim Aushärten im Holz verankern und einen festen, schützenden Film bilden. Bei einer Klappenmechanik hingegen wäre dieses Festwerden geradezu fatal: Die Klappe würde sich danach keinen Millimeter mehr bewegen. Daher nie pflanzliche Öle auf Klappenmechaniken auftragen!!!

Das traditionelle Holzbläseröl ist Leinöl, das ja auch in anderen Bereichen der Holzpflege eine wichtige Rolle spielt (z.B.: Möbelbau). Allerdings wird sein Geruch von einigen Menschen als unangenehm empfunden. Als Alternative kann auch süßes Mandelöl für die Flötenpflege verwendet werden.

## Was wird geölt?

Grundsätzlich gilt, dass *außer Block und Windkanal alle Teile der Flöte* geölt werden. An dieser Stelle müssen wir uns noch einmal an die Funktion des Ölens überhaupt erinnern: Öl macht die Holzoberfläche wasserabweisend, d.h. Wasser dringt nicht ein, sondern perlt in kleinen Tröpfchen ab. Das tut allen Teilen der Flöte gut – außer dem Windkanal und dem Block! Im Windkanal (vor allem auf der Blockoberfläche) stören schon die kleinsten Wassertröpfchen (Heiserkeit!). Deshalb muss die Oberfläche des Blockes möglichst fettfrei sein. Ganz im Gegenteil: Als Mittel gegen „Heiserkeit“ der Blockflöte verwenden wir verdünntes Spülmittel (Antikondens), das mögliche Fettreste im Holz herauslöst und eine Tröpfchenbildung des Wassers verhindert. (siehe auch WINDKANAL 2'00)



Und wenn nun versehentlich doch etwas Öl an den Block gekommen ist? In der Regel ist auch das kein Beinbruch. Kleinere Ölmengen waschen sich beim weiteren Spielen wieder heraus. Im schlimmsten Fall neigt die Flöte vielleicht einige Tage etwas zur Heiserkeit – dagegen hilft dann eine Behandlung mit Spülmittel.

## Wie wird geölt?

Die Vorgehensweise ist folgendermaßen: Man nimmt das Instrument, das Flötenöl und einen alten Flötenwischer (oder Tuch mit Wischerstab). **Mittelstück und Fuß** werden gründlich eingeölt und zum Einziehen abgelegt. Das **Ölen des Flötenkopfes** erfordert besondere Sorgfalt: Das Instrument mit dem Windkanal nach oben halten, damit kein Öl in Richtung >

 <p><b>DIE NEUE BLOCKFLÖTE</b></p> <p>Hufeisen-Meisterblockflöte© Swiss made by Fehr</p> <p>Konstrukteur: Gerd Melchers in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Hufeisen</p> <p><a href="http://www.hufeisen.de">www.hufeisen.de</a></p>		<p>"Blockflöten - ästhetische und anmutige Skulpturen. In ihrer Berührung, ihrem Zusammenspiel von Seele und Klang liegt ein Geheimnis, von dem die alten Meister noch wussten. Dieses Geheimnis gilt es im heutigen Instrumentenbau wieder zu beleben." [Hufeisen]</p>
		<p><b>DIE KONZERT-BLOCKFLÖTEN VON HANS-JÜRGEN HUFEBEISEN GIBT ES JETZT ALS SERIENMODELLE:</b></p> <p>Sopranblockflöte in C und Altblockflöte in F, barocke Griffweise, Stimmung 440 Hertz. Aus europäischem Buchsbaum oder anderen Holzarten. Gekennzeichnet mit dem punzierten Hufeisen-Signet aus Gelbgold. Verschiedene Schmuckfertigungen aus Gelbgold und Sterlingsilber bis hin zur Umsetzung Ihres persönlichen Entwurfs. Preis ab DM 1580,00.</p> <p><b>Fordern Sie den kostenlosen Prospekt an:</b> hufeisen edition · Krehlstraße 116 · 70565 Stuttgart · <a href="http://www.hufeisen.de">www.hufeisen.de</a> Tel. 0711-74 74 82 · Fax. 0711-745 66 56 · e-mail: <a href="mailto:mail.order@hufeisen.de">mail.order@hufeisen.de</a></p>



<b>Weitere Termine:</b>	
2.-10. November '00	Seite 6
11.-30. November '00	Seite 8
Dezember - Februar '01	Seite 16
März - Mai '01	Seite 18

# Termine

## März '01 - Mai '01

### März '01

**2.-4.3. 3. Stuttgarter Blockflöten-Symposium** Blockflötenunterricht im 21. Jahrhundert. Neue Ziele – Neue Wege **Ltg:** Prof. Gerhard Braun **Ort:** Stuttgart **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**9.-11.3. Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen** für Musikschullehrer aller Fächer, die mit Behinderten arbeiten wollen **Ltg:** Robert Wagner **Ort:** D-87616 Marktberdorf **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

**17.3. Barocke Sololiteratur (Eyck, Telemann ...)** **Ltg:** Jérôme Minis **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

**24.3. Rhythmus und Percussion** Lebendige Unterrichtsgestaltung durch Einsatz von kleinen Percussion-Ensembles **Ltg:** Roman Seehorn **Ort:** Gilching/München **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

**31.3. Piers de Résistance** Konzert mir Piers Adams/Workshop mit Stephan Blezinger **Ort/Info:** early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, Fax: 914213, early-music@t-online.de

### April '01

**7.4. Musikalische Grundausbildung** Praxis zwischen Spaß und Lernziel **Ltg:** Georg Karger **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

**9.-11.4. Musizieren im Blockflöten-Ensemble** **Ltg:** G. Schnabel **Ort:** Kaiserslautern **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

### Mai '01

**5.5. Workshop + Konzert** Workshop „Frischer Wind in der Bassflöte“/Herbert Paetzold, Konzert Carsten Eckert + La Sprezzatura **Ort/Info:** early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, Fax: 914213, early-music@t-online.de

**5.-6.5. Grundlagen des Blockflötenbaus** Theorie und Praxis: Block-Einpassen, Nachstimmen einer Blockflöte, Pflege und kleine Reparaturen **Ltg:** Jo Kunath **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

**12.-13.5. Mentales Training für Musiker** Fit sein, wenn's drauf ankommt **Ltg:** Ulrike Klees-Dacheneder **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

Block fließen kann. Den gut eingölten Wischer nun von unten in die Innenbohrung der Flöte einführen und mit leichten Drehungen bis kurz vor den Block schieben. Hierbei empfiehlt es sich, vorher mit trockenem Wischer ein paar Wischübungen zu vollziehen und gegebenenfalls eine Markierung am Wischerstab anzubringen, damit der Wischer nicht die Stirnseite des Blockes erreicht. Den gleichen Zweck erfüllt auch etwas zusammengeknülltes Papier, das den Abstand zum Block garantiert.

Auch das **Labium** sollte von der Vorder- und Rückseite her mit einem kleinen Malpinsel oder Pfeifenreiniger gut eingölt werden. Erinnern wir uns: Dies ist der empfindlichste Teil der Flöte, der zugleich in hervorragender Weise für den Klang verantwortlich ist. Gerade dieser Teil des Instrumentes braucht Pflege und Schutz vor Feuchtigkeit! Die Sorge, dass beim Ölen das Labium beschädigt werden könnte, ist unrechtmäßig, wenn man vorsichtig zu Werke geht. Viel riskanter für unser Instrument ist es, das Labium nicht zu ölen! Selbstverständlich passen wir dabei auch gut auf, dass kein Öl an den Block gelangt.

Der **Schnabel** kann leicht eingölt werden, nachdem man ihn von Verschmutzungen gereinigt hat. Dabei bekommt auch der äußere, abgeschrägte Teil des Blockes seine Portion Öl ab: Hier an der Außenseite kann es keinen Schaden anrichten. Durch diese Behandlung kommt die Maserung des Holzes wieder besonders schön zu Geltung.

**Nicht-lackierte Instrumente** werden von außen mit einem leicht öligen Lappen abgerieben. Lackierte Instrumente wischen wir mit einem trockenen, sauberen Tuch ab, damit keine Ölreste auf dem Lack stehen bleiben. Auf dem glatten Lackuntergrund härtet das Öl besonders schnell aus und kann dann nur sehr schwer entfernt werden.

### Einziehen lassen

Anschließend lassen wir das Instrument für einige Stunden (auf einem Teller) stehen, damit das Öl einziehen kann.

### Trockenwischen

Jetzt zeigt es sich, ob die Blockflöte das Öl überhaupt nötig hatte: Wenn immer noch die aufgetragene Ölmenge satt auf der Holzoberfläche steht, dann ist dies ein Indiz dafür, dass das Holz kein Öl aufgenommen hat – und somit auch gar keines brauchte. Geschadet hat die ganze Prozedur dem Instrument nicht. Wir wissen jetzt aber, dass wir uns mit dem nächsten Ölen etwas Zeit lassen können. Wenn hingegen das Öl bereits in kurzer Zeit restlos aufgesaugt wurde, dann können wir uns gleich vornehmen, die Blockflöte in den nächsten Wochen noch einmal zu ölen.

In jeden Fall wird alles noch nicht eingezogene Öl mit einem sauberen Lappen sorgfältig weggewischt. Dieses Trockenwischen darf nicht vergessen werden, da überflüssiges Öl



## AB INS IBACH-HAUS

...oder schicken Sie uns Ihr angeschlagenes Stück!

Die besten Flötenbauer Deutschlands reparieren für Sie.

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm



zu einem hässlichen, klebrigen Film aushärtet, der nur sehr mühsam wieder entfernt werden kann! Das gilt besonders für die Tonlöcher: Hier dürfen keine Ölreste stehen bleiben, da sie aushärten und die Stimmung verändern würden!

## Und danach?

Wann dürfen wir nun wieder loslegen und spielen? Am besten lassen Sie das Instrument nun noch ca. 24 Stunden ruhen. In dieser Zeit kann das Öl noch weiter eindringen und vor allem aushärten. Wenn Sie aber die Flöte schon früher spielen wollen – dann tun Sie es. Dem Instrument schadet es nicht. Es ist besser, wenn Sie Ihre Flöte immer mal kurz zwischendrin ölen, als wenn Sie auf die großen Ferien warten und am Ende zu wenig ölen ... Nur: Wenn Sie die Flöte danach trockenreiben, sollten Sie bedenken, dass nun nicht ausgehärtete Ölreste an Ihrem Wischer oder dem Tuch kleben können (siehe Gefahrenhinweis).



**ACHTUNG!!!** Beachten Sie bitte, dass Leinöl selbstentzündlich ist (speziell in Tüchern!)

Auf keinen Fall Tücher oder den Wischer, den Sie benutzt haben, unbeobachtet liegen lassen.

Wir Flötenbauer handhaben es so: Wir tauchen den alten Wischer oder Lappen in Wasser – also wir löschen, bevor es brennt ... So gehen wir auf Nummer sicher.

Erst wenn das Öl vollständig ausgehärtet ist (der Öl-Lappen oder der Wischer ist dann richtig fest geworden), ist auch die Gefahr gebannt. Erst dann können Sie die Öl-Lappen in den Müll werfen. Den Ölpinsel oder -wischer können Sie wiederverwenden, wenn Sie ihn mit viel Spülmittel und heißem Wasser gründlich von allen Ölresten befreien. ↪

### Kontakt

Jo Kunath  
Mollenhauer Blockflötenbau  
Weichselstraße 27  
Tel: +49(0)661/9467-15  
Fax: +49(0)661/9467-36  
E-Mail: jo@mollenhauer.com



### Jo Kunath

(Jahrgang 1962) Blockflötenbaumeister, Geschäftsführer und Mitglied des Leitungskreises der Firma Mollenhauer, wo er auch seine Ausbildung als Holzblasinstrumentenmacher absolvierte. Daneben tourt er unablässig durch die Lande, hält Workshops, Seminare und Vorträge über Blockflötenbau und -pflege und kuriert chronisch oder akut kranke Flöten. Wenn er nicht gerade alle möglichen Computerspezialitäten ausheckt, betätigt er sich als Mitglied im Redaktionsteam des WINDKANALS.

**AURA** *Hans Coolsma*

## *Die neue Generation Blockflöten*

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache  
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)  
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

*Fragen Sie Ihr Fachgeschäft*

**AAFAB BV**

Jeremiestraat 4-6  
3511 TW Utrecht NL  
tel +31-30-231 63 93  
fax +31-30-231 23 50

Philipp Tenta

## Never Dance With A Redhaired Bandit

13 leichte und nicht so leichte  
Mitspielstücke und Übungen für  
Sopranblockflöte – mit CD



Die – nicht nur durch die CD-Begleitung – musikalisch und rhythmisch äußerst reizvollen Stücke sind so geordnet, dass zu Beginn nur ein einziger Ton verwendet wird, am Ende jedoch schon die gesamte untere Oktave mit den verschiedenen Halbtönen gespielt wird. Zwischen den Spielstücken gibt es häufig zusätzliche kleine Übungsstücke, bei denen die Motive wiederholt werden. Die CD beinhaltet für alle Spiel- und Übungsstücke sowohl eine Kompletversion, als auch eine Mitspielversion (ohne Blockflötenstimme). Ein rundum gelungenes und didaktisch wertvolles Spielbuch, das außerdem pure Spielfreude am Blockflötenspiel vermittelt.



04 485 0S 273,— / DM 39,—



Doblinger

# Projekt

Die Blockflötenlehrerin **Susanne Ricchio** hatte keine Lust mehr auf ein traditionelles Jahreskonzert, das sich über 2–3 Stunden hinzieht, mit endlosen ein-Minuten-Stücken und 5 verschiedenen „Hänschen-klein-Variationen“ – womöglich noch in turnhallenartigen Räumen mit Zuhörern, die eigentlich lieber nach Hause wollen ... Ein solches „Vorspiel“ wollte sie sich, ihren Schülern und den Eltern ersparen. Susanne Ricchio berichtet über ihre Alternative: Das „Projekt Blockflöte“

in abgedunkelter Raum – drei Jugendliche mit Tenorblockflöten ohne „Kopf“ sitzen bewegungslos. Eine Spielerin beginnt leise einen Text in das Flötenrohr zu sprechen; ihre Partnerin antwortet etwas lauter, das dritte Mädchen unterbricht mit einem Schrei den Dialog – gleichzeitig geht das Licht an und die drei Spielerinnen (mittlerweile haben sie Sopranino-Flöten in der Hand) beginnen mit losem Fingerspiel schrille Töne zu erzeugen. Wer jemals eine Sopranino-Flöte gehört hat, weiß, wie das klingen kann! – Abrupt, wiederum auf ein Kopfnicken einer Spielerin: Stille.

Wortlos erhebt sich ein Mädchen – dann aber bleibt sie am Notenständer hängen, alle Notenblätter verteilen sich im Raum ... – lautes Gelächter! „Du hast doch viel mehr Zeit um nach hinten zu kommen; außerdem muss der Einsatz deutlicher sein, so checkt das ja niemand!“ ....

Generalprobe für unser „Projekt Blockflöte“: Die Schülerinnen wissen selbst, wo es klemmt und korrigieren sich gegenseitig. Konzentriert feilen sie an den letzten kritischen Stellen – ich selbst halte mich im Hintergrund.

Dieses Mal findet das „Jahreskonzert“ meiner Blockflötenklasse im „Neuen Stadtmuseum“ statt. Die Idee kam mir bei einem Besuch einer Sonderausstellung mit dem Thema „Buddha“. In allen Räumen des Museums standen, bzw. lagen Buddhafiguren ausgestellt. Hier würde experimentelle Blockflötenmusik passen – mit dieser Idee ging ich zum Museumsleiter. Der stand dem Ganzen sehr positiv gegenüber. Als wir gemeinsam die Räume abschriften, war auf einmal klar, dass es mehr als ein Konzert werden würde.

**In der oberen Etage:** „Vom Mittelalter zu Moderne“ – ein Gesprächskonzert mit erläuternden Worten zu der jeweiligen Epoche

**In der mittleren Etage:** „The modern recorder“ – experimentelle Blockflötenmusik

**Im Erdgeschoss:** Ein Workshop mit einem Flötenbauer  
Das „Projekt Blockflöte“ war geboren: Drei Veranstaltungen in unterschiedlichen Räumen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, verteilt auf Donnerstag-Abend, Freitag-Nachmittag und den frühen Freitag-Abend. Nachdem ich von meinen Chef das „O.K.“ geholt hatte, ging's an die Arbeit.

**Susanne Ricchio**, Jahrgang 1957, Musikstudium in Augsburg mit der Fächerkombination Klavier/Blockflöte/Gitarre (Blockflöte war damals kein richtiges Instrument!). Ab 1980 Tätigkeit als Musiklehrerin an der Musikschule Landsberg. Blockflötenkurse bei Walter von Hauwe, Marion Verbruggen.

Gambenunterricht bei Friederike Heumann, Kurse bei Arno Jochum. Mitglied mehrerer Ensembles, sowohl als „Blockflöte“ als auch als „Gambe“.



# Blockflöte

## Ein etwas anderes Jahreskonzert

Kein Konzert sollte länger als eine Stunde dauern. Damit aber dennoch alle Schüler spielen konnten, musste das Programm so geplant werden, dass möglichst viele Schüler zu Ensembles zusammengefasst wurden. Die Anfänger sollten zum Beispiel nicht einzeln auftreten, sondern alle 10 Schüler gemeinsam, von mir am Cembalo begleitet. Das spart nicht nur Zeit, sondern wirkt viel besser als viele kleine Einzelauftritte und gibt auch den Anfängern die Möglichkeit, in einem großen Ensemble mitzuspielen. Ein Höhepunkt gleich zu Anfang sollte der gemeinsame Auftritt *aller* Schüler werden: Mit dem *Sommerkanon*, vierstimmig (die Fortgeschrittenen), begleitet durch Bordunklänge (Anfänger).

Nun mussten Probenstermine gefunden werden: „Am Donnerstag geht es nicht, auf keinen Fall.“ Tim, 17-jährig, Rasterlocken, sehr lässig, die Blockflöte als Bekräftigung wegliegend. – „Aber am 15. habe ich Klausur ...“ Caro, eine 18-jährige Abiturientin kontert ... Die jüngeren Schüler, die bei dem Konzert mitspielen, haben eher das „Meine-Mama-kann-mich-aber-nicht-fahren-Problem“, das aber auch gelöst wird, weil die Mama dann doch „kann“. Alltag im Termine-Machen: Als Musiklehrer muss man auch Organisationstalent sein und hartnäckig bleiben! Dass so ein Projekt mit Arbeit verbunden ist, ist offensichtlich. Und dass man mit der normalen Stundenzahl nicht auskommt, ist auch klar: Ein paar Wochenenden mussten schon dran glauben.

Unterrichtsstunden der Schüler mussten für Proben verändert und zusammengefasst werden. Das setzt natürlich kooperationsbereite Eltern und einen toleranten Chef voraus, der einem eine freie Zeiteinteilung erlaubt – das ist an unserer Musikschule ganz toll! Jeder hat in seinem Bereich freie Hand, kann Ideen und Vorschläge



**Damit alle Schüler auftreten konnten, wurden möglichst viele Schüler zu Ensembles zusammengefasst.**



**Auch finanziell haben sich die Konzerte gelohnt: Der Eisdielenbesuch für alle war gesichert.**



unterbreiten und wird unbürokratisch unterstützt. Sehr hilfreich sind auch die zwei Wochenstunden, die ich zur freien Verfügung habe, in denen Schüler die Möglichkeit haben, Kammermusik zu machen und ihre Probleme, seien sie musikalischer, oder sonst welcher Art auch immer, zu besprechen.

Nachdem man sich doch irgendwann auf Probenstermine geeinigt hatte, geht das Ganze von vorne los mit „WER spielt WAS“. Ich versuche ausgleichend einzuwirken, und nachdem sich Marion mit dem Vorschlag „The Trail of the Pink Panther“ die Mehrheit geholt hatte, stand der Titel als Programmpunkt fest.

Bei den Schülern setzt durch die intensive gemeinsame Probenarbeit ein starkes „Wir-gehören-zusammen-Gefühl“ ein; jeder fühlt sich angesprochen, alle wollen, dass alles klappt; das Zusammenspiel wird kultiviert und viele merken, dass Üben doch nicht ganz so blöd ist ...

Besonders beeindruckend ist für mich das gemeinsame Proben der Fortgeschrittenen mit den Anfängern beim *Sommerkanon*: Wohlwollend und geduldig lassen sich die „Großen“ darauf ein.

Nun wird es ernst: Das Cembalo steht gestimmt im Raum in der obersten Etage, die Notenständer stehen parat, die Stühle für das Publikum sind im Raum aufgestellt – nicht in Reih und Glied, sondern bunt durcheinander. Auf den Stufen liegen Sitzkissen, Blockflöten in allen Größen reihen sich zwischen den „Buddhaköpfen“ – hier findet das Gesprächskonzert „Vom Mittelalter zur Moderne“ statt, das ich mit kurzen, oft anekdotischen Texten zu den Stücken und ihren Epochen moderieren werde.



**Eduardo Valdivia Rivera**

*Meisterwerkstatt für Blockflötenbau*  
*Frühbarock Spornblockflöte: 415Hz*  
*Renaissanceblockflöten: 465Hz*  
*Fachgerechte Reparaturen*

*Apertamenti/*  
*Konzertsaal*

*Breitfarvstr. 13*  
*D-36093 Kitzingen*  
*Tel: +49 (0)661/302097*  
*Fax: +49 (0)661/302598*

*Ansprechpartner:*  
*für*  
*Gruppen*  
*gebührenlos*

*E.V.R. ist verantwortlich für das Spornker-*  
*Renaissance-Programm der Fa. Conrad*  
*Mollenhauer GmbH in Palda.*  
*Fordern Sie Instrumente zur Ansicht!*

## DEUTSCHER MUSIKINSTRUMENTEN- PREIS 1999

DENNER-Sopran-Birnbaum

### Zitate der Juroren:

„Damit setzt sich die Flöte insgesamt weit vom übrigen Feld ab.“

„... hervorragendes Instrument ... mit einer insgesamt schlüssigen Gesamtkonzeption ...“

„... besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Conrad Mollenhauer  
Blockflötenbau GmbH  
Weichselstraße 27

D-36043 Fulda

Tel: +49(0)661/9467-0  
Fax: +49(0)661/946736

E-Mail: [verkauf@mollenhauer.com](mailto:verkauf@mollenhauer.com)  
<http://www.mollenhauer.com>

 Mollenhauer



Eine Etage tiefer: Hier soll der Workshop stattfinden.

Der Flötenbauer Jo Kunath aus Fulda ist bereits eingetroffen und packt seine Werkzeuge aus. Da kommen auch schon die ersten Besucher. Er hat viel zu tun in den zwei Stunden. Gibt Ratschläge, tröstet, erklärt Holzarten, feilt, schleift ... Die Kinder hören interessiert zu. Es ist ein geschäftiges Kommen und Gehen.

Am Spätnachmittag kommen die jungen Künstler, spielen sich ein, der eine mehr der andere weniger aufgeregt. Die „Pink-Phanther-Crew“ erscheint mit Sonnenbrille und pinkfarbenem T-Shirt ...

Langsam trudeln die Leute ein, ein paar Mutige setzen sich auf die Sitzkissen, einige Eltern finden keinen Platz mehr.

Der *Sommerkanon* mit allen 20 Schülern bildet den eindrucksvollen Auftakt. Dann kommt Silvia mit „Mittelalterlichen Spielmannstänzen“. Sie ist zwar erst 9 Jahre alt, aber ein „alter Hase“, was das Vorspielen angeht. Gerade hat sie bei „Jugend musiziert“ auf Landesebene in Bayreuth einen 1. Preis gewonnen. Souverän spielt sie ihre Stücke, begleitet von Tim auf der Trommel.

Im Hintergrund warten schon die nächsten – die Gruppe von 10 Anfängern, die zwar erst seit einem Jahr spielen, aber ihre „frühbarocken Tänze“, von Cembalo und Trommel begleitet, fröhlich und sicher vortragen. „Madonna mia pieta“ – mit viel Gespür für diese Musik trägt mein Blockflötenquartett die italienischen Madrigale vor; der Funke springt über. Es ist völlig ruhig im Raum – ich habe das Gefühl, wir sind in Italien und Monteverdi persönlich ist anwesend ...

Es folgen noch zwei Barocksonaten von Händel von Telemann.

Jetzt kommt „endlich“ (O-Ton-Tim) Pink phanther – gut gespielt, mit Sonnenbrille und rosa T-Shirt – ein würdiger Abgang.

Zum Schluss verbeugen sich nochmals alle Mitwirkenden und ich weise dezent auf die Möglichkeit hin, dass man in die „zufällig“ am Ausgang liegenden Flötenkoffer, durchaus auch Geldscheine legen könnte.

Das Publikum lacht und bedankt sich mit einem Applaus. Auch finanziell hat sich der Abend gelohnt: Der Eisdielenbesuch für alle ist gesichert!

Am nächsten Tag fand das Konzert „The modern Recorder“ statt. Um es kurz zu machen – es klappte alles. Einige Eltern kamen nach dem Konzert zu mir und meinten erstaunt, dass moderne Musik ja auch „richtig schön“ sein kann ...

Für alle Mitwirkenden fand die Flötenstunde in der folgenden Woche in der Eisdielen statt. Bei Eisbecher und Cappuccino wurden die Konzerte besprochen.

Was mich am meisten gefreut hat, war der Satz von Jana: „Wenn wir den Pink Panther noch mal spielen, dann könnten wir uns vorher ja auch alleine zum Üben treffen, weil ich den Einsatz von Caro nicht hatte. Außerdem finde ich, dass jeder von uns jede Stimme üben sollte.“

Worauf ein Termin ausgemacht wurde – zusätzlich zur Unterrichtsstunde ...



**STEPHAN BLEZINGER**  
Meisterwerkstätte für Flötenbau

### *Blockflötenbau ist ...*

*... zum einen sorgfältige Auswahl der Materialien, handwerkliche Präzision und fundierte Kenntnisse komplexer Zusammenhänge ...*

*... zum anderen das feine Gespür für den richtigen Handgriff, der einem äußerlich perfekten Instrument erst seine Seele verleiht ...*

*... faszinierend!*

<http://www.blezinger.de>

Schillerstrasse 11  
D-99817 Eisenach  
Tel. 036 91-21 23 46

**Kontakt:** Susanne Ricchio  
Alte Bergstraße 486  
86899 Landsberg a. Lech  
E-Mail: [SRicchio92150205@aol.com](mailto:SRicchio92150205@aol.com)  
Tel.: 08191-39006



# Atelier Alf Jetzer, Zürich

Auf der „Suche nach Identität“ verabschiedete sich Alf Jetzer vor gut zwanzig Jahren von der notierten Musik. Spontane Improvisation in größtmöglicher Freiheit vor musikalischer Konvention wurde sein Ideal – doch wollten die herkömmlichen Musikinstrumente nicht so recht dafür taugen. So begann Jetzer mit allerhand Instrumenten zu experimentieren. In seinem Basteltrieb werkelte er auch an einigen Blockflöten herum, war aber mit den Ergebnissen nicht so richtig zufrieden. Das war nicht der „volle Sound“, den er von den grundtönigen Flöten der Weltmusik-Szene im Ohr hatte. Schließlich ermutigten ihn jene Vorbilder, zylindrisch ausgehöhlte Bambusrohre zu bearbeiten. Auf die Labialfenster befestigte er verschiedene Aufsätze, um den Klang zu verstärken, ähnlich wie man dies beim Orgelpfeifenbau in Form so genannter Bärte praktiziert. Nach langem „Probieren bis zum Geht-Nicht-Mehr“ hatte er seine Flötenart perfektioniert.

„Diese Flöte ist ein archaisches Gefühlsinstrument. Im Prinzip braucht man nur einen sehr reichen Ton zu spielen, möglichst einfach, aber stark – erst langsam entwickeln sich daraus Skalen. Die Flöte hat die Musik gemacht“, sagt Jetzer, weist aber energisch alles Esoterische von sich. Es seien die elementaren Aspekte der Musik, welche eine stetige Faszination ausübten. Er mag sein Instrument nicht als eine mit allerlei Einschränkungen behaftete Blockflöte sehen. In der Tat verschließt lediglich ein Block aus Presskork das hintere Ende der Flöte, die Labialkante und der Blaskanalboden sind aus dem Korpusholz gefertigt und werden von einer Windkanalplatte abgedeckt. Die Tonhöhe der Flöte pendelt sich in der Regel in Tenorlage um den Ton d' ein. Tonlöcher und das Daumenloch werden nach dem pentatonischen Prinzip angeordnet, weil hier ohne Umwege erfolgreich erste musikalische Erfahrungen gemacht werden können. Im Zuge derartiger persönlicher Standardisierung wird die Flöte nun auch für ein sympathisierendes Publikum interessant. Zudem beeindruckt sie auch in vielen von Jetzers Konzerten mit so genannter „harmonischer Experimentalmusik“.

Seit etwa einem halben Jahr entstehen in einem kleinen Atelier in Zürich Kleinserien liebevoll gefertigter Instrumente. Die Vorfertigung hat die Schweizer



**Auf die Labialfenster seiner Flöten befestigt Alf Jetzer verschiedene Aufsätze, um den Klang zu verstärken, ähnlich, wie man dies beim Orgelpfeifenbau in Form so genannter Bärte praktiziert.**



Firma Küng übernommen. In Handarbeit werden die Flöten dann von Alf Jetzer fertiggestellt. Dabei ist lediglich eine Ecke des Raumes dem Instrumentenbau gewidmet. Gegenüber findet sich ein komplettes Tonstudio. Jetzer bezeichnet seine selbst zusammengestellte Technik nicht als Equipment, sondern ebenfalls als Instrument. Auf verblüffende Weise hat er es fertiggebracht, seine Klänge diskret zu verstärken. Dabei trennt er Live-Musik und Studioteknik strikt: Zu Hause kann er durch Zuhilfenahme von Mehrspurtechnik alle Instrumente selbst übereinander einspielen und hat damit seine über Jahre gesammelten Klangideen auf einer bemerkenswert eingängigen CD zusammengestellt.

Die „Erdklangflöte“ rückt immer mehr ins Zentrum seines Schaffens, dem er in aller Stille seine ganze Energie widmet. Sie ist schon vereinzelt zu erwerben und es ist zu hoffen, dass sie bald einmal probierbereit auf einer Flötenausstellung mit ihrem Schöpfer anzutreffen sein wird.

Dorothee Pudewell 

**Kontakt:** Atelier Alf Jetzer  
Weinbergstr. 69  
CH-8006 Zürich  
Tel: +41(1)4015120



# www.Vorschau

## „FASZINATION BLOCKFLÖTE“

In der Musikbibliothek der Stadtbibliothek Reutlingen beginnt am Dienstag, den 14. November, eine Projektreihe zum Thema Blockflöte.

Herzlich eingeladen sind alle Blockflöten-Kinder, -Eltern, -Laienspielkreise, -Künstler und Historiker, sprich, alle Blockflötenliebhaber und auch alle, die es noch werden wollen. Unterhaltsam wird mit einer Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen über Bekanntes und Unbekanntes der Instrumentenfamilie wissenschaftlich, künstlerisch sowie musikalisch und pädagogisch informiert.

Der bekannte Photograph Horst Schäfer aus Nürnberg hat „Blockflöten-Menschen“ mit seiner Kamera beobachtet und führt uns durch die Werkstatt des Tübinger Blockflötenbaumeisters Joachim Paetzold.

Per Kernspintomographie blicken wir durch Spieler und Instrumente hindurch: Claus Kiefer von der neuroradiologischen Abteilung des Klinikums der Universität Tübingen macht innere Vorgänge beim Spielen sichtbar. Ferner wird die Blockflöte mikroendoskopisch unter die Lupe genommen: Mit Photoaufnahmen lädt Sebastian Wagner von der Firma Richard Wolf aus Knittlingen zu einem geheimnisvollen Spaziergang durch das Blockflötenrohr ein.

Orientierungshilfen für Jung und Alt, Anfänger wie Fortgeschrittene bietet der Blockflötenhersteller Mollenhauer aus Fulda: Neben Instrumenten zum Anfassen und Ausprobieren, Informationen am Computerterminal wurde für den 6. Dezember der Nikolaus bestellt, welcher in einer Blockflöten-Klinik „kranke“ Flöten aller Hersteller kuriert. Zur umfangreichen Medienrecherche über Materialien, Noten, Bücher und CDs zum Thema lädt die Musikbücherei ein. Zu sehen gibt es auch eine Ausstellung seltener Blockflöten, die der Blockflötist Nikolaj Tarasov in zwei kommentierten Flötenschauen klanglich vorstellt. Mit einer konzertanten Finissage am 26. Januar 2001 wird die Projektreihe abgerundet.

**Info:** Musikbibliothek der Stadtbibliothek Reutlingen,

**Tel:** 07121/3032847

**E-Mail:** [henning@stadtbibliothek-reutlingen.de](mailto:henning@stadtbibliothek-reutlingen.de)

siehe auch Veranstaltungskalender unter [www.stadtbibliothek-reutlingen.de](http://www.stadtbibliothek-reutlingen.de)

**Öffnungszeiten der Ausstellung:**

Dienstag–Freitag 10–19 Uhr, Samstag 10–13 Uhr

**Dauer der Ausstellung:** bis 27. Januar 2001

**CANTA** ...leicht wie die Stimme

Das neue Ensemble von **Mollenhauer**

Innovationen seit 1822

[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

2106, 2206, 2246, 2406, 2546K

## Ein Konzert für die Bassblockflöte und grosses Ensemble!!

Dieses Auftragswerk von Küng Blockflötenbau, Schaffhausen, verspricht ein besonderes Hörerlebnis zu werden!

**Komponist:** Fabian Neuhaus

**Interpreten:** Conrad Steinmann und das Ensemble Aventure, Freiburg i. Br.

**Orte und Termine (Schweiz):**

**Schaffhausen:** Freitag 24.11.2000  
St. Johann

**Lausanne:** Montag 27.11.2000  
Grange de Dorigny

**Freiburg i. Br. (D):** Dienstag 28.11.2000

**Zürich:** Dienstag, 16.01.2001  
Aula Kantonsschule Stadelhofen -  
Portrait-Konzert Fabian Neuhaus

**St. Gallen:** Freitag 19.01.2001  
Pfalzkeller





## STUTTGARTER BLOCKFLÖTEN-SYMPOSION 2001

Vom 2.–4. März findet in Verbindung mit der Stuttgarter Musikschule und der ERTA das 3. Internationale Blockflöten-Symposium statt (Künstlerische Leitung: Prof. Gerhard Braun). Nachdem bei den vergangenen Symposien Probleme der Alten und Neuen Musik behandelt wurden, stehen dieses Mal Fragen der Instrumentalpädagogik im Vordergrund: „Blockflötenunterricht im 21. Jahrhundert. Neue Ziele – Neue Wege“.

Neben Konzerten mit bekannten Interpreten (Matthias Maute, Johannes Fischer, Pete Rose, Ursula Schmidt-Laukamp, *Trio Il tempo suono*, *Quartett four wheel drive* u.a.) werden in Vorträgen, Seminaren und Workshops neue Schulwerke und Instrumente vorgestellt und es wird über Gruppenunterricht und Gruppenimprovisation diskutiert. Eine Podiumsdiskussion widmet sich der Frage „Blockflötenunterricht – wozu?“

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit dem Jazz. Der amerikanische Blockflötist Pete Rose wird die verschiedenen Stilarten der Jazzmusik erläutern und mit den Teilnehmern eigene Werke erarbeiten. Eine große Noten- und Instrumentenausstellung ergänzt das reichhaltige Veranstaltungsangebot.

**Auskunft und Anmeldung:** ERTA-Sekretariat, Leopoldshafenstr. 3, D-76149 Karlsruhe, Fax: 0721/788102

## INSTRUMENTALSPIEL MIT BEHINDER- TEN AN MUSIKSCHULEN

Zum 20. Mal führt der Verband deutscher Musikschulen in Verbindung mit der Akademie Remscheid den Berufsbegleitenden Lehrgang „Instrumentalspiel mit Behinderten“ durch. Die 1. Phase findet vom 29. Januar bis 2. Februar 2001 in der Akademie Remscheid statt.

Die Fortbildung vermittelt Grundlagen und Methoden für die Musikalische Früherziehung/Musikalische Grundausbildung sowie für das Instrumentalspiel mit geistig und körperlich behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein Zeugnis erteilt, das die Befähigung zum Erteilen von Instrumentalunterricht an behinderte Menschen bescheinigt.

Ausführliche **Informationen** über Inhalt, Organisation und Termine erhalten Sie beim Verband deutscher Musikschulen, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn, Tel: 0228/9570 618

## Zukunftswerkstatt Blockflöte

ein Arbeits- und Gesprächsforum zu innovativen Entwicklungen im modernen Blockflötenbau betreut von **Jo Kunath**, **Adriana Breukink** und **Nik Tarasov**

- Kontakt zu innovativ engagierten Flötenbauern und -spielern
- Informations- und Meinungsaustausch
- Hilfen und Tipps für die Spielpraxis
- Anregungen und Ideen für alle, die an Neuentwicklungen im Blockflötenbau interessiert sind

## Interessiert??

Schreiben Sie uns, wenn Sie mitarbeiten oder über die Arbeit des Forums informiert werden möchten. Senden Sie uns Ihre Fragen, Wünsche, Anregungen ... Mehr dazu in der nächsten WINDKANAL-Ausgabe.

### Zukunftswerkstatt

c/o Conrad Mollenhauer Flötenbau  
Weichselstraße 27  
36043 Fulda  
Tel: 0661/9467-0  
Fax: 0661/9467/-36  
Zukunftswerkstatt@Mollenhauer.com  
www.mollenhauer.com/zukunftswerkstatt



**Akróasis**  
Musikinstrumenten  
Versand-Handel GbR  
Monika & Detlef Bredow  
Am Pfannenstiel 13  
86153 Augsburg  
Tel.: 0821-514872  
Fax: 0821-5084693  
bredow.demo@t-online.de  
**Blockflöten**  
**Kantelen**  
**Harfen**  
**Leiern**  
u.v.m



## AB INS IBACH-HAUS

Zur Blockflöte das passende Cembalo:  
Der kleine Italiener mit dem großen Klang  
für wenig Geld.

Kein Bausatz. Ab DM 9500,-

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm  
Telefon 0 23 36 / 99 02 90 · Telefax 0 23 36 / 91 42 13





## DIE NEUE BLOCKFLÖTE VON SOPRAN BIS BASS

Die SAGE über MARSYAS senden wir Ihnen gerne zu.

Die FAKTEN über MARSYAS Blockflöten sind hier:

Heinz Ammann, profunder Kenner historischer Blockflöten, verwirklicht einen seiner Träume:

Die Weiterentwicklung und Verfeinerung des von ihm seinerzeit für die Firma Fehr (CH) geschaffenen Modell IV. Die Produktion dieser neuen Blockflöte erfolgt in Zusammenarbeit mit Küng, Schaffhausen, unter dem Namen MARSYAS.

Küng sorgt dabei für eine hochpräzise Fertigung.

Ammann gibt den Instrumenten ihren unverwechselbaren Klang.

Das Resultat sind Blockflöten, die innerhalb des ihnen gesteckten Rahmens von Preis und Leistung ihrem Zielpublikum erstaunlich viel bringen.

MARSYAS Blockflöten klingen elegant und fein. Sie sind obertonreich und dynamisch spielbar. Sie faszinieren, weil sie so leicht zu spielen sind wie ein vom Wind gestreiftes Kornfeld.

## MARSYAS

Ammann.Küng  
Schönenwerdweg 10  
CH-8832 Wollerau  
Tel. +41 1 687 2498  
Fax. +41 1 784 9728

# Zum Lesen,

## THE FINISHING TOUCH OF ENSEMBLEPLAYING

Ein neuer Leitfaden zur Verfeinerung des Ensemblespiel auf Blockflöten von Bart Spanhove  
Herausgegeben und ergänzt von David Lasocki, Alamire Musikverlag

Ein jeder weiß, dass das Ensemblespiel eine der schönsten und angenehmsten Formen des Musizierens bildet. Täglich treffen sich Menschen, um miteinander Musik zu entdecken. Heutzutage wirbt der Musikunterricht immer mehr für die Kurse Zusammenspiel und Kammermusik. Jedoch ist Fachliteratur, die sich mit dem Zusammenspiel (speziell mit Blockflöten) befasst, nur spärlich vorhanden. Eine seltsame Situation, wenn man bedenkt, wie viele Menschen Blockflöte spielen und wie viel Musik für Blockflötenensembles es gibt. Daher entstand an der Universität von Indiana die Idee, zu diesem Thema ein Buch zu verfassen.



Im folgenden soll ein kurzer Überblick über die einzelnen Kapitel des Buches gegeben werden, die sich mit unterschiedlichsten Aspekten des Themas befassen.

### KAPITEL 1: TECHNIKEN DES ZUSAMMENSPIELS A. Intonation

„Was klingt übler als eine Blockflöte?“ Antwort: „Zwei Blockflöten.“ Der Verfasser weicht diesem Problem nicht aus und setzt sich intensiv mit den Schwierigkeiten der Intonation auseinander.

Dabei kommentiert er verschiedene Stimmungsmethoden, schlägt selbst einige effiziente Methoden vor, behandelt die üblichsten Intonationsfehler und bietet Lösungen, Tipps und Übungen an. Vieles davon stammt aus seiner 12-jährigen Praxis als Mitglied des international renommierten Flanders Recorder Quartet.

## NOTENSATZSTUDIO

Notengraphik  
in bester  
Qualität

Nikolaus Veiser  
Reblingstr. 23  
D-79227 Schallstadt  
Tel.: 07664 / 61 78 07  
Fax: 07664 / 61 79 59  
E-mail: Notensatz.V@T-online.de



# Spielen, Hören ...

## B. Gleichheit

Zusammen musizieren bedeutet gemeinsam hören, Rücksicht nehmen auf die anderen und aufeinander eingespielt sein. Ohne Zweifel sind das die wichtigsten Voraussetzungen, und leider wird auf dieser Ebene am meisten gesündigt. Der Leser bekommt Hinweise zu den elementaren Basistechniken des Zusammenspiels. In klarer Sprache erläutert Bart Spanhove zahlreiche Übungen und Hilfsmittel zu diesem Thema.

## C. Musik machen

Welche Freude, wenn man sein Publikum mit einer fesselnden, suggestiven und expressiven Musiksprache begeistern kann. Dieses Kapitel behandelt die subtilen Ausdrucksmöglichkeiten beim Blockflötenspieler. Möglichkeiten gibt es da viele, denn die Blockflöte ist sicher kein ideenarmes Instrument, im Gegenteil – vorausgesetzt man kennt ihre Sprache. Und darum geht es hier: um Dynamik, Artikulation, Phrasierung, die Affetti, die Instrumentierung.

## D. Komponieren für Blockflötenensembles

### KAPITEL 2: DIDAKTISCHE GRUNDREGELN

Während der Lektüre wird auch der Amateur-Blockflötenspieler rasch nachvollziehen können, was wünschenswert ist, damit er zu einem optimalen Zusammenspiel kommt. Indem man liest, wie ein guter Musiklehrer beim Zusammenspiel vorgehen sollte, wird klar, wie man sich selbst im Ensemble günstig verhält.

### KAPITEL 3: DIE GESCHICHTE DES BLOCKFLÖTENENSEMBLES

David Lasocki, bekannt für seine Kenntnisse in Sachen Blockflötenspieler und seine musikwissenschaftlichen Kenntnisse im Allgemeinen, wurde zum Herausgeber, Betreuer des Buches und ist der Verfasser dieses historischen Kapitels.

### KAPITEL 4: PRAKTISCHE INFORMATION

An erster Stelle ist ein Verzeichnis von 300 geeigneten Werken für Blockflötenensembles zu nennen, gegliedert nach Stil, Land, Epoche und Besetzung. Es handelt sich dabei um hochwertige Werke, die

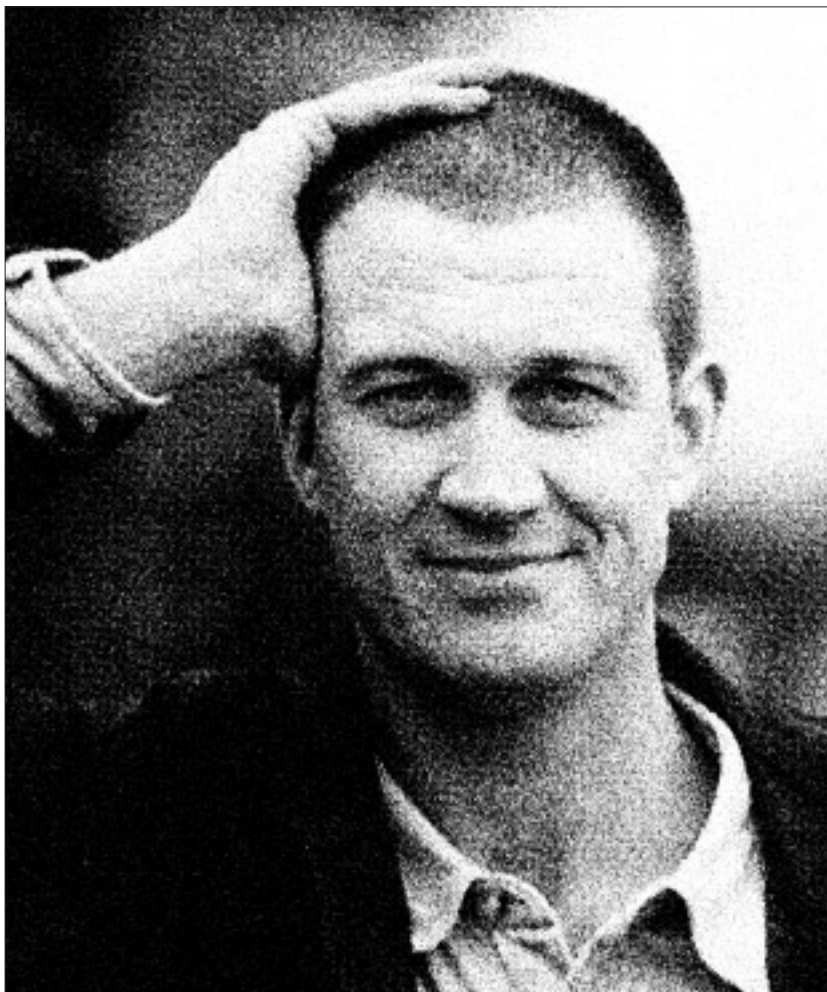


Foto: Paul de Maersche

**Bart Spanhove** wurde 1961 in Eeklo, Belgien, geboren. Er studierte Blockflöte in Leuven und war Gaststudent in Amsterdam und Rotterdam. Seit 1984 ist er am Lemmensinstituut Professor für Blockflöte. Er ist Mitglied des Blockflötenquartetts Vier op 'n Rij, auch bekannt unter dem Namen Flanders Recorder Quartet, mit dem er 12 CDs aufgenommen und über Tausend Konzerte und Meisterkurse im In- und Ausland gegeben hat.

ihre Qualität schon oft in Kursen oder bei Konzerten bewiesen haben. Auch moderne Medien, wie das World Wide Web und einige Fachblätter werden besprochen.

### Brücken zwischen Ost und West

Das Publikum, an das Bart Spanhove bei der Verfassung seines Buches gedacht hat, besteht an erster Stelle aus den zahlreichen Kursteilnehmern, die er auf seinen Reisen kennen gelernt hat: die wissbegierigen Amerikaner, die zu Hause musizierenden Niederländer, die fingerfertigen deutschen Jugendlichen, die imitationsfähigen Japaner, die begeisterten Südafrikaner, die altbekannten „Melomanen“ aus Belgien. Mit seinem Buch möchte er ein wenig dazu beitragen, dass das Zusammenspiel von Blockflötenensembles zu einer Kunst wird, die ein jeder genießen kann, so dass es keine Sprachbarrieren mehr gibt zwischen Ost und West, Nord und Süd.

Veerle Smeer





# Liebe Redaktion ...

## BLOCKFLÖTE & HARFE

Über das Interview mit Nicholas Landers über seine Blockflöten-Webseite habe ich mich sehr gefreut. Besonders wenn man – wie ich – in einer für Blockflötenspieler kaum erschlossenen Gegend wohnt, ist diese Seite eine der wichtigsten Ressourcen. In einem Punkt muss ich Nicholas allerdings widersprechen: auch die Harfenisten besitzen eine entsprechende Seite, die schon mehrere Jahre existiert: <http://www.tns.lcs.mit.edu/harp/>

Wie man dort sehen kann, ist Querflöte und Harfe eine beliebte Kombination. Ich hoffe auf die Gelegenheit, eine(n) andere(n) Harfenisten/Blockflötenspieler in meiner Nähe zu finden, um ein Harfen-/Blockflötenduo auszuprobieren. Zwei sehr alte, fast in Vergessenheit geratene Instrumente, die in den letzten zwei Jahrzehnten ein ungeahntes Revival erleben – zusammen sicher noch reizvoller.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Dieterich (sonja@jlab.org)

## KLEINGEDRUCKTES

Ich bin Abonnent Ihrer Zeitschrift und lese sie mit Interesse. Aber ich habe große Mühe, in den Kolonnen „Terminen“ jeweils die hell-orangen Titel neben den Daten zu entziffern. Der Farbdruck ist zu schwach, wahrscheinlich weil orange auf orangem Grund bei Kleingedrucktem zu wenig hervorsticht. Es wäre schön, wenn Sie das ändern könnten.

Mit besten Grüßen!

Walter Bosshart

Anm. d. Red.: Vielen Dank für die Anregung – Wir haben das mittlerweile verbessert.

## EINE ÖLIGE SACHE

Mit großem Interesse habe ich die Ausgabe 2'00 vom Windkanal gelesen, besonders die verschiedenen Tipps zum Thema „Heiserwerden“ einer Blockflöte. Ich besitze selbst eine Buchsbaum-Altblockflöte, die ständig (trotz mehrerer Nachkorrekturen) an dieser Krankheit leidet. Ein Vorschlag war, die Flöte mit dem Finger auf dem Labium kräftig durchzublasen. Dazu habe ich eine Frage: Meine ehemalige Flötenlehrerin hat mir beigebracht, diese Methode keinesfalls anzuwenden, da das Labium der empfindlichste Teil einer Blockflöte ist. Erstens würde durch den Fingerdruck das Labium mit der Zeit nach innen gedrückt. Zweitens würden sich durch das an den Fingern befindliche Hautfett jedes Mal Ablagerungen bilden, die die Ansprache beeinflussen würden. Stimmt das?

Das bringt mich zu der Frage: Wie pflege ich meine Flöten richtig? Wenn sich angeblich beim Ausblasen schon Fettablagerungen vom Labium bilden (Fingerabdrücke), dann dürfte man dieses ja auch nicht ölen, oder? Hier widersprechen sich aber die Pflegeanweisungen verschiedener Flötenbauer. So heißt es bei der Schweizer Firma Fehr: „Das Kopfstück darf nie geölt werden!“

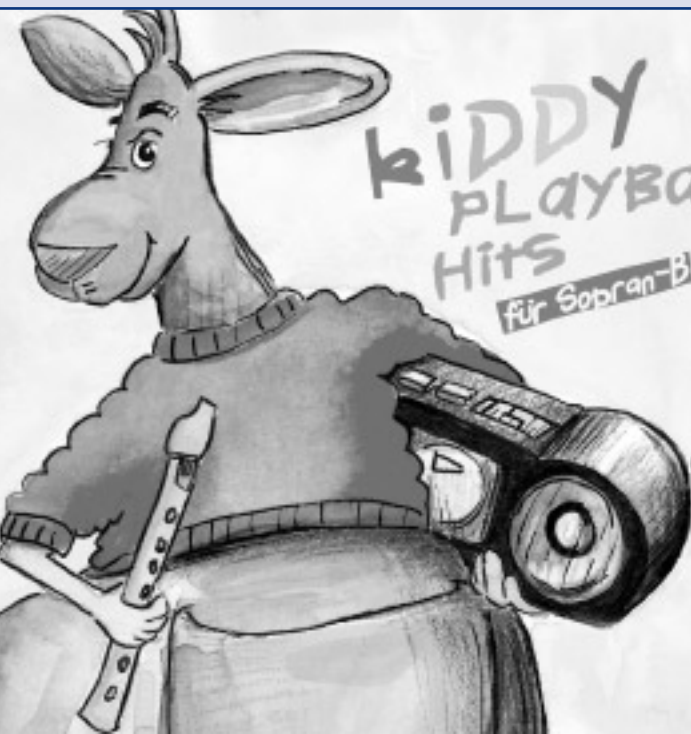
Die Firma Moeck hingegen sendet beim Kauf einer ihrer Flöten ein Pflegeset (Wischer, Öl, Anti-Heiser, Pinsel) mit und empfiehlt, den Kopf zu ölen und auch auf das Labium eine dünne Ölschicht mit dem Pinsel aufzutragen. Was ist nun richtig?

Vielleicht können Sie ja Licht in diese ölige Sache bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Annette Bock, Weiden

Unsere Meinung zum Ausblasen: Ihre Lehrerin hatte sicher schlimme Erfahrungen gemacht mit Fingernägeln, die sich in die hochempfindliche Kante des Labiums krallen – vor allem bei jüngeren Schüler passen die kleinen Finger perfekt in den Aufschnitt der Flöte, wo sich die Kinder gerne regelrecht hineinhängen, um



**KIDDY  
PLAYBACK  
HITS**  
für Sopran-Blockflöte

### 10 Kinderhits zum Mitspielen mit ...

- hohem Aufforderungscharakter
- zeitgemäßem Liedmaterial
- authentischer Soundqualität der beiliegenden CD
- Halb- & Voll-Playbacks, die die Band 'frei Haus' liefern
- speziellen Spieltipps zu jedem Lied
- ausklappbarer Griffabelle für barocke & deutsche Griffweise



**KIDDY PLAYBACK HITS** setzt bei den heutigen Hörerfahrungen der SchülerInnen an und fördert Motivation & Zusammenspiel.

**KIDDY PLAYBACK HITS**, das sind die 'Top 10 der Kid-Parade' für BlockflötenschülerInnen ab 6 Jahren mit: *Biene Maja, Hey Pippi Langstrumpf, Eine Insel mit zwei Bergen, Karl der Käfer, u.v.a.*

ISBN 3-87252-308-2; DM 32,-; 52 Seiten; DIN A 4 mit CD



Info unter:  
Fon 02204-2003-38  
Fax 02204-2003-33

die Flöte bei diesem Vorgang nur ja nicht zu verlieren ... Wenn allerdings die Fingerkuppe nur locker (!) und vor allem quer über das Labium gelegt wird, kommt man mit der Labiumkante überhaupt nicht in Berührung, es kann also auch nichts passieren.

Vielen Dank für die „ölige“ Anregung, die wir gern aufgenommen haben (siehe Seite 24-27)! Die Red.

## „HUSTEN, SCHNUPFEN, HEISERKEIT“ – WINDKANAL 2'00

Leider hat Frau Budgenhagen vor der Veröffentlichung keinen Kontakt mit mir aufgenommen, obwohl sie auf mich verwiesen hat. Daher möchte ich meine Erfahrungen hiermit mitteilen: Blockflöten sollten langsam eingespielt werden. Vor dem Spiel erwärmt werden, beim Blasen nicht überlastet, sprich nicht zu lange gespielt werden, nach dem Spiel weiter gewärmt werden. Natürlich muss der Pflöck richtig eingestellt sein.

Antikondens oder verdünntes Spülmittel unterstützt den Aufbau einer „Bahn“ zum Abfließen (bei den neuen Instrumenten von M. Helder kann man sehr gut den „Weg“ der Feuchtigkeit beobachten und Störungen in Form von Fasern etc. sehen).

Selbst in extrem kalten und feuchten Räumen hat man – wenn man Folgendes beachtet – kaum Probleme mit der Heiserkeit (allerdings bevorzuge ich unter sehr schwierigen Bedingungen Plastikflöten):

- > eine halbe Stunde vor dem Spiel nichts essen

- > den vorderen Mundraum frei von Spucke halten
- > direkt vor Spielbeginn Feuchtigkeit aus dem Mundstück herausaugen, wie es zum Beispiel auch Klarinettenisten tun, damit nicht zu viel „Material“ mitschwingt. Wichtig ist es, danach sofort mit dem Spiel zu beginnen. Bei Pausen im Stück ist ebenso zu verfahren.
- > Das Herausaugen der Feuchtigkeit sollte mit großem Druck erfolgen, da es so fast geräuschlos sein kann.

Susanne Ehrhardt, Berlin

## DAS ALTE LEIDEN!

In Ausgabe Nr. 2 /2000 des WINDKANALS ist ein Thema angeschnitten worden, das mit Sicherheit die ganze Blockflötenlandschaft brennend interessiert: Das Heiserwerden der Blockflöte, meist schon nach kurzem Spiel! Den Blockflötisten die Augen mit Anti-Heisertropfen zuzukleistern hilft nicht. Mit besagten Tropfen schafft man zwar mitunter tatsächlich eine vorübergehende Besserung der Symptome, aber eben nur der Symptome, heilt aber damit keineswegs die Ursache alten Leidens. Ich will versuchen, das Ansehen der Blockflötenbauer zu retten und darauf hinweisen, dass es schon die Möglichkeit gibt, die Heiserkeit erfolgreich zu bekämpfen, denn es ist ja nicht an dem, dass wir uns keinen Rat wüssten. Doch hat die Sache ihren Haken! Großhersteller sind naturgemäß nicht in der Lage, sich mit jeder ihrer in Mengen hergestellten Instrumente übermäßig lange zu befassen, so dass unsere schöne Blockflöte weithin zur Massenware verkommen ist.

Hier muss gesagt werden, dass man heute zu sehr auf die Arbeit der Maschine vertraut und infolge Zeitmangels eine liebevolle Nacharbeitung der Kopfbahn kaum noch vornimmt. Daraus erhellt, dass die Heiserkeit der Blockflöte weiterhin den Spielern die Lust am Musizieren vergällen wird. Worin besteht nun aber die Nachbearbeitung der Kopfbahn?

Es ist dabei darauf zu achten, dass diese Bahn mit einer geeigneten, leicht durchgebogenen Feile – hier muss das Werkzeug den maßgebenden Kriterien standhalten – von der Anblasseite bis zum „Fenster“ (Labium) absolut sauber ausgefeilt werden muss. Dass also die Bahn in ihrer ganzen Länge durch das Feilen leicht glänzt, ohne den geringsten „Schatten“ oder Buckel. Die Bahn ist jetzt durch die Feile ganz leicht durchgebogen und absolut glatt. Ebenso geht es dem Block, der ebenfalls ganz wenig, diesmal nach unten, durchgebogen ausgearbeitet werden muss. Seinerseits auch wieder glatt von vorn bis hinten, ohne Schatten. Wenn das alles ausgeführt ist, was keine geringe Mühe darstellt, und wenn die Block- und die Kopfbahnkante in geeigneter Weise abgeschrägt sind, dann kann die Flöte nicht mehr heiser werden. Natürlich gibt es noch weitere Gründe, die dem Spieler die Freude verleiden können. Da haben wir z.B. den zu hohen Block! In meiner kurzen Ausführung in Heft Nr. 2/2000 des WINDKANAL hatte ich schon die Faustregel angeführt, die ihre

## Unser neuer und aktualisierter Blockflötenkatalog 2001

erscheint in diesen Tagen.

Enthalten sind über 6000  
lieferbare Notenausgaben

- sortiert nach Besetzungen -

sowie eine Vielzahl von  
Instrumenten aller namhaften  
Blockflötenbauer.

Bitte fordern Sie den kostenlosen  
Katalog jetzt an.

# Notenschlüssel

Musikalienhandlung S.Beck & Co  
D-72070 Tübingen Metzgergasse 8  
Ruf: 07071-26081 Fax: 07071-26395

## Forum Windkanal

Gültigkeit hat: Beim Durchblick vom Schnabel her nach dem Labium ist etwa zwei Drittel Oberluft und ein Drittel Unterluft das richtige Verhältnis. Bei einer neuen Flöte ist immer darauf zu achten, dass der Block einen guten Abstand von der Zunge aufweist, denn da allgemein die Blöcke in einem Stück auf der Fräsmaschine hergestellt werden, dringt die Blasfeuchtigkeit tief in den Block ein und bringt ihn zum Hochquellen, was bei einem gut sitzenden Block mitunter sogar zur Sprengung des Kopfes führen kann. Man kann also sehen, dass der Bau einer guten Blockflöte ein hohes Maß gewissenhafter Qualitätsarbeit in diesem Punkt verlangt, nicht zu reden von allen anderen Faktoren. Der Flötenbauer muss sogar das Instrument mehrmals längere Zeit blasen, auseinandernehmen, trocknen lassen und die entstandenen Quellungen wieder ausgleichen.

An dieser Stelle möchte ich auch noch etwas einfließen lassen über die gerade und die – allgemein als „allseligmachend“ angesehene – gebogene Kopfbahn. Reine Einbildung ist es anzunehmen, dass eine gebogene Kopfbahn einen schöneren Klang hervorbringt als eine gerade. Der Klang unterliegt ganz anderer Beeinflussung, wobei die Innenbohrung ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Unsere Altvordern haben da die Notwendigkeit erkannt, der Verwerfung der geraden Zunge durch die Blasfeuchtigkeit bei den damals mit Öl präparierten Hölzern entgegen zu wirken. Eine gebogene Zunge gleicht, wie ein Gewölbe, die Verwerfungen aus. Eine gerade Zunge kann wellig werden, doch ist das bei unseren heutigen Präparierungsmitteln nicht mehr zu befürchten.

*Joachim Paetzold, Tübingen*

### BETRIFFT: „TROUBADOUR- MÄRCHENZENTRUM“

In WINDKANAL 3'00 hatten wir eine Anzeige des „Troubadour-Märchenzentrums“/Vlotho aufgenommen (2. Umschlagseite).

Die Kunst des Märchen-Erzählens halten wir für eine förderungswürdige und wichtige Sache, weshalb einer Anzeige im Windkanal auch nichts im Wege zu stehen schien. Was wir nicht wussten, ist die Tatsache, dass Troubadour-Chef Jean Ringenwald rechtskräftig wegen sexuellen Missbrauchs eines Kindes verurteilt wurde und darüber hinaus – laut Berichten der Sendung Fakt des MDR vom März und Mai 2000 – schwere Vorwürfe von weiteren Missbrauchsopfern gegen ihn erhoben werden.

In dem MDR-Bericht wird das Märchenzentrum als „Märchensekte“ beschrieben, in der Ringenwald seine nachgewiesenen pädophilen Interessen mit einem metaphysischen Überbau versieht und Kinder und Jugendliche während Sommercamps und „märchen-therapeutischer Sitzungen“ in eine zerstörerische psychische Abhängigkeit bringt. (siehe auch [www.mdr.de](http://www.mdr.de), Suchbegriff „Märchenzentrum“)

Wir bedauern es außerordentlich, dem „Troubadour-Märchenzentrum“ in Form einer Anzeige ein Werbeforum ermöglicht zu haben und möchten uns in aller Form vom ihm und seinen Aktivitäten distanzieren.

*Die WINDKANAL-Redaktion*

Windkanal 4/00

RENAISSANCEFLÖTEN

BAROCKFLÖTEN

PANFLÖTEN

KOBLICZEK  
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph  
hommorn

GEORG-OHM-STR. 14  
65232 TAUNUSSTEIN  
(NEUHOF)  
TEL. 06128 / 7 34 03  
FAX 06128 / 7 51 81

## Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig! Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig! Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!



**BASSET in f**  
**GROSSBASS IN C**  
**KONTRABASS IN F**  
**SUBKONTRABASS IN C**

BLOCKFLÖTENBAU  
PAETZOLD

HERBERT PAETZOLD  
SCHWABENSTRASSE 14  
D-87640 EBENHOFEN  
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11  
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22



Häv ä luk & win!

# Gewinnspiel

## Wer erkennt die Flöte?

Die international bekannte Blockflötistin **Michala Petri** hält auf unserem Bild eine Blockflöte in den Händen, die sie in ihren Konzerten spielt.

Es ist ein außergewöhnliches Instrument, das Michala Petri wegen seiner enormen Ausdrucks- und Klangmöglichkeiten besonders schätzt ...

Welche Blockflöte ist es?  
Wer genau hinschaut und die Blockflöte benennen kann, nimmt an der großen Verlosung teil.

**1. Preis:** Eine Moderne Altblockflöte von Mollenhauer in Birnbaum mit Doppelklappe.

**2.-20. Preis:** Je eine praktische Flötentasche mit acht Einsteckfächern.

**21.-70. Preis:** Je ein Windkanal-Abo für 12 Monate.



Die richtige Antwort einfach schicken, mailen oder faxen an:

Mollenhauer Blockflötenbau  
Weichselstraße 27  
D-36043 Fulda  
Tel: 0661/9467-0  
Fax: 0661/9467-36  
E-Mail: jo@mollenhauer.com

Einsendeschluss ist am 31. Dezember 2000.



**Kleingedrucktes:** Die Gewinner werden schriftlich verständigt und im Windkanal 1/01 veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Liebe Adri, guck mal:

Ich hab Dir ein großes Bild gebastelt.

Dein Leo



Hier siehst Du die Flanders im Ibach-Haus,  
wie sie gerade eine Zugabe auf Deinen  
Traumflöten spielen.

Spielen die Engel  
eigentlich auch  
Deine Flöten?



Das da oben  
soll ein Traumflöten-  
männchen sein.



Und hier siehst Du einen Haufen Traumhüllen  
extra für Deine Flöten.

Sie sind aus Samt und bunt und ganz weich  
und passen so gut zu den Flöten.

Vor allem wenn man sie zu Weihnachten  
verschenken will.\*

\* Preis mit Flöte: 169,-  
Preis ohne Flöte: 19,-

## Adri's Traumflöte

Idee	Adriana Breukink
Herstellung	Conrad Mollenhauer GmbH
Griffweise	barock über zwei Oktaven
Preis	155,- inkl. MwSt.
Vertrieb	early music im Ibach-Haus Stephanie Göbel Wilhelmstraße 43 D-58332 Schwelm

Tel.: +49(0)23 36/99 02 90  
Fax: +49(0)23 36/91 42 13

Mail: [early-music@t-online.de](mailto:early-music@t-online.de)